



Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Evaluationsbericht

Heilpädagogisches Institut

St. Michael

Bäretswil

Schuljahr 2022/2023



Inhalt

Zweck der Evaluation	3
Qualitätsansprüche	3
Vorwort	4
Die Qualität Ihrer Schule im Überblick	5
Kurzporträt des Heilpädagogischen Instituts St.Michael	6
Vorgehen	7
Qualitätsprofil	
Schulgemeinschaft	8
Gestaltung von Unterricht und Förderangeboten	10
Individuelle Förderung	12
Förderplanungsprozess	14
Digitalisierung im Unterricht	16
Zusammenarbeit im Schulteam	18
Schulführung	20
Schul- und Unterrichtsentwicklung	22
Zusammenarbeit mit den Eltern	24
Anhang	
Methoden und Instrumente	26
Datenschutz und Information	27
Beteiligte	28
Begriffsklärung	29
Ergebnisse der schriftlichen Befragung	30
Abkürzungsverzeichnis zur schriftlichen Befragung	31
Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtung	53

Elemente des Berichts



Kernaussage



Erläuterung der Kernaussage



Schulspezifisches Profil



Ausgewählte Ergebnisse der schriftlichen Befragung



Ausgewählte Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtung

Zweck der Evaluation

Die externe Evaluation

- » bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit;
- » liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Erkenntnisse über ihre Schul- und Unterrichtspraxis;
- » gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität;
- » dient der Schulpflege/Trägerschaft und der Schulleitung als Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide;
- » erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber Behörden/Trägerschaft und der Öffentlichkeit.

Qualitätsansprüche

Das Heilpädagogische Institut St.Michael wird anhand folgender Qualitätsansprüche beurteilt:



Schulgemeinschaft

Die Schule entwickelt eine wertschätzende Gemeinschaft, in der Vielfalt anerkannt und Partizipation gelebt wird.



Zusammenarbeit im Schulteam

Die Mitglieder des Schulteams arbeiten professionell, zielgerichtet und verbindlich zusammen.



Gestaltung von Unterricht und Förderangeboten

Die Lehr- und Fachpersonen sorgen für eine lernförderliche Klassenführung und gestalten den Unterricht sowie die Förderangebote kompetenzorientiert.



Schulführung

Die Schule wird im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich systematisch und entwicklungsorientiert geführt.



Individuelle Förderung

Die Lehr- und Fachpersonen fördern das individuelle Lernen der Schülerinnen und Schüler bedarfsgerecht und systematisch.



Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule entwickelt und sichert die Schul- und Unterrichtsqualität anhand eines zirkulären Ablaufs zielorientiert und kontinuierlich.



Förderplanungsprozess

Die Lehr- und Fachpersonen sorgen für einen systematischen Förderplanungsprozess.



Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule informiert die Eltern umfassend, stellt deren Mitwirkung sicher und gestaltet die kindbezogene Zusammenarbeit aktiv.



Digitalisierung im Unterricht

Die Schule sorgt für einen gewinnbringenden Einsatz digitaler Medien im Unterricht und fördert einen verantwortungsvollen Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien.

Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für das Heilpädagogische Institut St.Michael vorzulegen. Der Bericht bietet Ihnen eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Schule nützlich ist. Die Fachstelle für Schulbeurteilung evaluiert im Auftrag des Gesetzgebers und des Bildungsrats wichtige schulische Prozesse. Sie orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Der vorliegende Bericht gliedert sich in mehrere Teile. Zu Beginn geben wir Ihnen einen Überblick über die Qualität Ihrer Schule auf der Grundlage der evaluierten Qualitätsansprüche. Nach einem kurzen Porträt Ihrer Schule und Hinweisen zum methodischen Vorgehen werden die Ergebnisse zu den einzelnen Qualitätsansprüchen ausgeführt. Eine Kernaussage fasst die Beurteilung jeweils zusammen und wird in der Folge erläutert. Das schulspezifische Profil stellt die Besonderheiten und Merkmale der Schule in diesem Bereich dar. Mit ausgewählten Ergebnissen der schriftlichen Befragung bzw. der Unterrichtsbeobachtung werden die Ausführungen illustriert.

Im Anhang finden Sie Angaben zu Methoden und Instrumenten der Evaluation, zu Datenschutz und Information sowie zu den Beteiligten. Abschliessend sind die vollständigen Resultate der schriftlichen Befragung sowie der Unterrichtsbeobachtung dargestellt, falls diese aufgrund der Grösse der Schule im Rahmen der Evaluation durchgeführt werden können.

Laut Volksschulgesetz sind die Schulen beziehungsweise die Schulbehörden oder die Trägerschaften für die Qualitätssicherung verantwortlich. Im Kanton Zürich liegt deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung von Schulbehörde bzw. Trägerschaft und Schule. Diese legen auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse gemeinsam Massnahmen zur Weiterentwicklung ihrer Schule fest und lassen sie ins Schulprogramm einfließen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen des Heilpädagogischen Instituts St.Michael und der Schulbehörde/Trägerschaft für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass unsere Rückmeldung zur Weiterentwicklung Ihrer Schule beiträgt, wünschen wir Ihnen viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung



Regina Hürlimann Eggli, Teamleitung

Zürich, 5. September 2023

Die Qualität Ihrer Schule im Überblick

Das Evaluationsteam beurteilt den Erfüllungsgrad der evaluierten Qualitätsansprüche an dem Heilpädagogischen Institut St. Michael wie folgt:



Schulgemeinschaft

Den Mitarbeitenden der Institution gelingt es gut, mit einer respektvollen Haltung und passenden Aktivitäten eine integrierende sowie tragfähige Gemeinschaft zu fördern.



Zusammenarbeit im Schulteam

Die Lehr- und Fachpersonen arbeiten engagiert zusammen und pflegen einen regelmässigen Austausch zu kindbezogenen Belangen. Die gemeinsame Arbeit an pädagogischen und unterrichtsrelevanten Themen ist im Aufbau.



Gestaltung von Unterricht und Förderangeboten

Die Lehrpersonen gestalten den Unterricht gut strukturiert, kompetenz- und häufig handlungsorientiert. Zusammen mit den pädagogischen Mitarbeitenden sorgen sie für eine lernförderliche, wertschätzende Atmosphäre in den Klassen.



Schulführung

Die Schule wird im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich vorausschauend sowie entwicklungsorientiert geführt. Dies erfolgt in konstruktiver Zusammenarbeit mit der Leitung Internat und der Leitung Betrieb.



Individuelle Förderung

Mit differenzierten Förderangeboten berücksichtigen die Lehr- und Fachpersonen die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler explizit. Sie begleiten und unterstützen deren Lernprozesse aufmerksam.



Schul- und Unterrichtsentwicklung

Schule und Internat fokussieren bedeutsame, aktuelle Entwicklungsziele. Eine systematische und transparente Bearbeitung der Entwicklungsvorhaben entlang der Schritte im Qualitätskreis ist optimierbar.



Förderplanungsprozess

Die Förderung der Schülerinnen und Schüler wird zielorientiert und systematisch entlang des Förderplanungszyklus umgesetzt. Es gelingt dabei in der Regel gut, alle Beteiligten in den Prozess einzubeziehen.



Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule und das Internat gestalten die kindbezogene Zusammenarbeit mit den Eltern engagiert und proaktiv. Die Informationspraxis erfolgt transparent, die Kontaktmöglichkeiten für die Eltern sind bedarfsgerecht ausgerichtet.



Digitalisierung im Unterricht

Die Lehrpersonen nutzen zur Erweiterung von Unterrichtsformen vereinzelt digitale Medien gewinnbringend. Eine Auseinandersetzung im Schulteam zu deren lernförderlichem Einsatz findet kaum statt.

Kurzporträt des Heilpädagogischen Instituts St. Michael

Stufen	Anzahl Klassen	Anzahl Schüler/-innen
Kindergarten-/Unterstufe	1	5
Mittelstufe	3	16
Sekundarstufe	3	17
Heimbereich	Anzahl Wohngr.	Anzahl Schüler/-innen
Internat	5	26
Mitarbeitende der Schule		Anzahl Personen
Schulleitung		1
Internatsleitung		1
Leitung Betrieb		1
Lehrpersonen/SHP (Klassen- und Fachlehrpersonen)		10
Therapeutinnen und Therapeuten		6
Personal Betreuungsangebot		28
Pädagogische Mitarbeitende		13
Nachtwachen/Schlafwachen		10

Das Institut St. Michael besteht aus einem Sonderschulheim und einem Bereich mit Landwirtschaftsbetrieben für Erwachsene mit Beeinträchtigung. Es bietet Wohn-, Schul- sowie Ausbildungs- und Arbeitsplätze an. Die Institution ist ausgerichtet für Kinder und Jugendliche mit besonderem Bildungs- und Begleitungsbedarf im Alter von vier bis achtzehn Jahren. Das Angebot besteht aus heil- und sozialpädagogischer sowie therapeutischer Förderung und Betreuung. Die Trägerschaft ist die «Vereinigung St. Michael».

Die Institution liegt an einem Hang oberhalb von Adetswil im Zürcher Oberland. Sie verfügt über eine Aussenanlage mit Garten, Sitz-, Spielmöglichkeiten, einem Pool und Naturteichen. Der angrenzende Wald bietet Möglichkeiten für vielfältige Naturerlebnisse. Das Führungsteam des Sonder-

schulheims besteht aus der Leitung Schule und Therapie, der Leitung Internat und der Leitung Administration und Betrieb.

Die Schule bietet 30 interne und 10 externe Plätze an. Die Schülerinnen und Schüler werden in insgesamt 7 Klassen vom Kindergarten bis und mit Sekundarstufe von 10 Lehrpersonen unterrichtet. Ein breites Therapieangebot steht zur Verfügung. Pädagogische Mitarbeitende unterstützen die einzelnen Klassen bedarfsgemäss. Das Internat bietet 30 Plätze in fünf alters- und geschlechtsdurchmischten Wohngruppen an. Die ausserschulische Betreuung wird durch Fachpersonen der Sozialpädagogik und Betreuung gewährleistet.

Vorgehen

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor.

Ablauf

Nachfolgend ist der Ablauf der Evaluation des Heilpädagogischen Instituts St.Michael dargestellt. Detaillierte Angaben zum Vorgehen und zu den Erhebungsinstrumenten finden sich im Anhang.

Vorbereitungssitzung	31.01.2023
Einreichen des Portfolios durch die Schule	08.05.2023
Evaluationsbesuch	03.07.2023 bis 04.07.2023
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Trägerschaft	23.08.2023
Impuls-Workshop	27.09.2023

Schriftliche Befragung

Die schriftliche Befragung fand zwischen 21.03.2023 und 15.05.2023 statt.

Rücklauf Mitarbeitende	78 %
Rücklauf Eltern	64 %

Die vollständigen Ergebnisse der schriftlichen Befragung finden sich im Anhang dieses Berichtes. Werden Befragungssitems zitiert, bezeichnet die Abkürzung die Befragten-Gruppe und die Nummer das jeweilige Item (Beispiel: ELT INF04 = Eltern, Item-Nummer INF04, vgl. auch Anhang «Abkürzungsverzeichnis zur schriftlichen Befragung»).

Abweichungen von Mittelwerten gegenüber der letzten externen Evaluation werden im Bericht nur dann beschrieben, wenn sie signifikant sind.

Dokumentenanalyse

- Analyse Portfolio
- Analyse Entwicklungsreflexion der Schule
- Analyse weiterer Unterlagen

Beobachtungen

7	Unterrichtsbesuche
1	Wohngruppenbesuch
1	Besuch Förderangebot
1	Pausenbeobachtung

Die vollständigen Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen finden sich im Anhang dieses Berichtes.

Interviews

2	Interviews mit insgesamt	6	Schülerinnen und Schülern
2	Interviews mit insgesamt	7	Lehrpersonen
1	Interview mit	5	Pädagogischen Mitarbeitenden
2	Interviews mit insgesamt	10	Fachpersonen Sozialpädagogik
1	Interview mit	1	Leitung Betrieb/Administration
1	Interview mit	1	Schulleitung und Internatsleitung
1	Interview mit	1	Mitglied der Trägerschaft
1	Interview mit	2	Mitgliedern der Elternschaft

Schulgemeinschaft



Den Mitarbeitenden der Institution gelingt es gut, mit einer respektvollen Haltung und passenden Aktivitäten eine integrierende sowie tragfähige Gemeinschaft zu fördern.



- » Die Lehr-, Fach- und Leitungspersonen gestalten das Sonderschulheim als tragfähigen Lebensraum, in dem das Wohl der Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt steht. Sie berücksichtigen dabei die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen aufmerksam.
- » Mit identitätsstiftenden, wiederkehrenden Aktivitäten und Ritualen werden ein toleranter Umgang mit Vielfalt sowie eine positive Gemeinschaft gefördert.
- » Die Schülerinnen und Schüler erhalten in den Klassen und in den Wohngruppen verschiedene Partizipationsmöglichkeiten. Sie werden in die Mitverantwortung für die Gemeinschaft angemessen eingebunden.

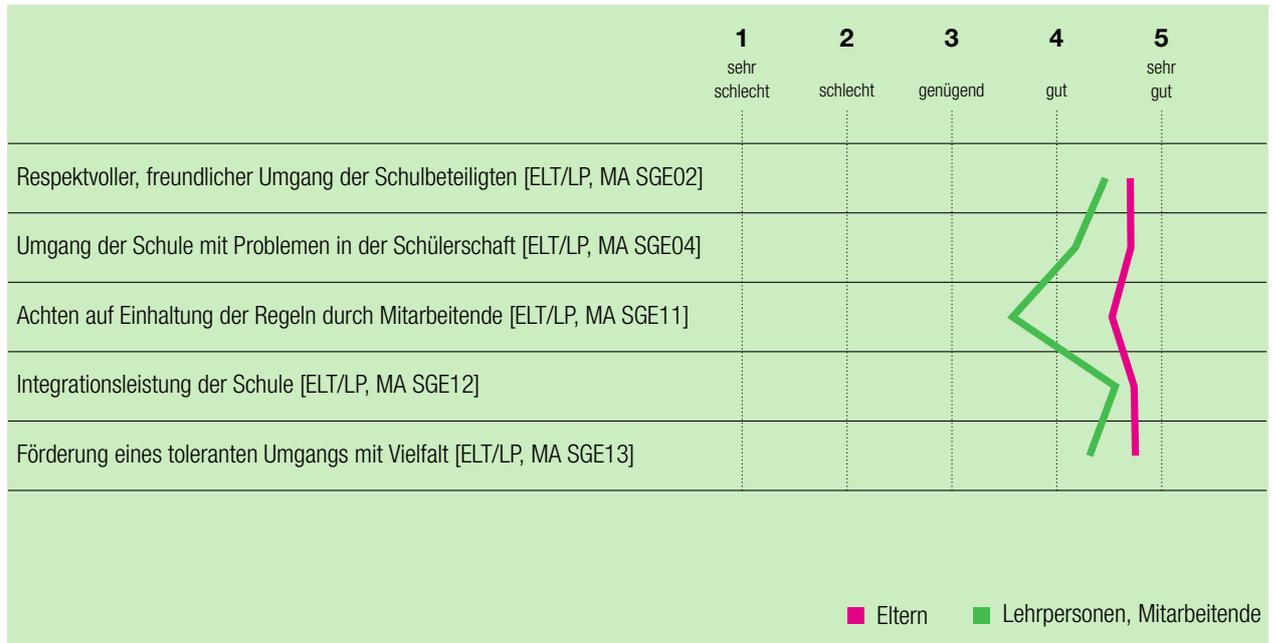


Die Mitarbeitenden aller Fachbereiche (Unterricht, Wohnen, Therapie) achten auf einen freundlichen und respektvollen Umgang mit den Schülerinnen und Schülern und nehmen sie als eigenständige Persönlichkeiten mit individuellen Bedürfnissen, Möglichkeiten und Begabungen wahr. Alle Eltern, welche an der schriftlichen Befragung teilgenommen haben, sind der Ansicht, ihr Kind fühlt sich wohl im Schulheim und alle sind mit dem Klima zufrieden (ELT SGE01, 90). Mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schulgemeinschaft gehen die Mitarbeitenden kompetent um. Gemäss Entwicklungsreflexion setzen sich die Teams aller drei Bereiche in gemeinsamer Weiterbildung mit dem Ansatz der Neuen Autorität auseinander, um die Handlungskompetenzen im Umgang mit herausfordernden Situationen zu erweitern. Einzelne präventive Massnahmen und Ansätze daraus zeigen bereits Wirkung (z. B. klassenspezifische Leitsätze, gegenseitige Unterstützung und Präsenz). Verbindliche Verhaltensgrundsätze werden individuell in den Klassen formuliert. Ein gemeinsamer Verhaltenskodex ist nicht definiert.

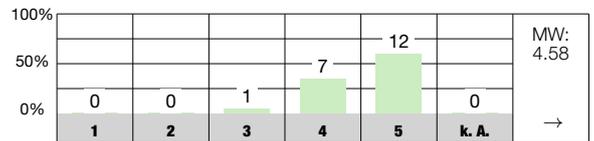
Den Mitarbeitenden des Schulheims gelingt es sehr gut, alle Kinder und Jugendlichen in die Gemeinschaft zu integrieren. Vielfältige Begegnungsmöglichkeiten in einer naturnahen Umgebung mit Wald, Garten und Aufenthaltsgelegenheiten draussen stärken das gegenseitige Kennenlernen. Am gemeinsamen Wochenstart, in der Pause und am Mittagstisch finden beispielsweise Kontakte über die Klassen hinweg statt, was die Schülerinnen und Schüler gemäss In-

terviews schätzen. Im Bereich Internat gibt es zudem gruppenübergreifende Freizeitaktivitäten oder die Jugendlichen treffen sich im Jugendkeller. Die Bereiche Schule und Wohnen organisieren mit hilfreicher Unterstützung des Bereichs Betrieb jährlich wiederkehrende Feste und Rituale, wie z. B. das Sommerfest, die traditionellen Jahresfeste oder den Ostermarkt, Anlässe zur Fasnacht, Adventszeit sowie zur Begrüssung und Verabschiedung von Schülerinnen und Schülern.

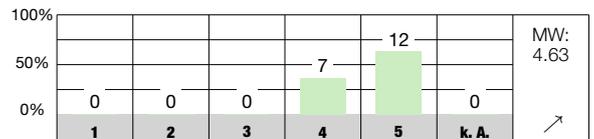
Den Kindern und Jugendlichen werden im Schul- und im Wohnbereich ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechende Partizipationsgelegenheiten ermöglicht. Die Mitarbeitenden zeigen Interesse an ihren Anliegen und Meinungen und beziehen sie bei Entscheidungen angemessen mit ein. Individuell gestaltete Möglichkeiten zu Mitbestimmung und Mitgestaltung sind z. B. die Klassenstunde, der Wochenrückblick, die Kinder- oder Jugendsitzung; in diesen Gefässen werden u. a. Konflikte besprochen, Befindlichkeiten kommuniziert oder Ausflüge geplant. In allen drei Fachbereichen können die Schülerinnen und Schüler Mitverantwortung übernehmen, z. B. in Form von lebenspraktischen Ämtli. Dabei wird der Fokus auf möglichst grosse Selbstständigkeit gelegt. In der schriftlichen Befragung zeigt sich, dass die meisten Mitarbeitenden der Meinung sind, dass im Schulheim das demokratische Denken und Handeln gezielt gefördert wird (LP/MA SGE16).



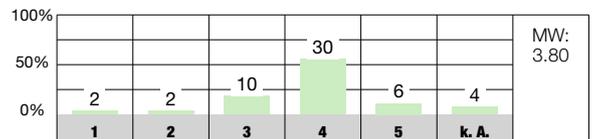
Mein Kind fühlt sich wohl an dieser Schule/im Schulheim. [ELT SGE01]



Mit dem Klima an dieser Schule/in diesem Schulheim bin ich... [ELT SGE90]



An unserer Schule/in unserem Schulheim wird demokratisches Denken und Handeln gezielt gefördert. [LP, MA SGE16]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule



Gestaltung von Unterricht und Förderangeboten



Die Lehrpersonen gestalten den Unterricht gut strukturiert, kompetenz- und häufig handlungsorientiert. Zusammen mit den pädagogischen Mitarbeitenden sorgen sie für eine lernförderliche, wertschätzende Atmosphäre in den Klassen.



- » Die Mitarbeitenden treffen unterstützende Massnahmen, welche die Lernatmosphäre und ein respektvolles Verhalten in den Klassen fördern. Sie interessieren sich für das Befinden ihrer Schülerinnen und Schüler, antizipieren potentiell herausfordernde Situationen und reagieren bedarfsgerecht.
- » Die Schülerinnen und Schüler erhalten durch vielfältige Strukturierungshilfen und ritualisierte Abläufe eine gute Orientierung und Sicherheit im Tagesablauf. Diese bilden die Basis für den kompetenzorientierten, gut organisierten Unterricht und eine effektive Nutzung der Lernzeit.
- » Die Lehrpersonen verknüpfen handlungsorientierte und spielerische Aufgaben oft geschickt mit kognitiven Anregungen und Herausforderungen. Dazu nutzen sie unter anderem projektartig gestaltete Lernsequenzen und Ämtli mit einem hohen lebenspraktischen Bezug als guten Ausgleich zum fachlichen Lernen.



In den besuchten Klassen ist eine angenehme, respektvolle Unterrichts Atmosphäre zu beobachten. Es gelingt den Mitarbeitenden gut, tragfähige Lernbeziehungen zu fördern und die Schülerinnen und Schüler angemessen in die Gestaltung verschiedener Settings einzubeziehen (D2S1, D2S3). Das Kompetenzerleben der Kinder und Jugendlichen wird einerseits durch angemessenes, situatives Lob gestärkt und andererseits durch die Förderung ihrer Fähigkeiten und spezifischen Interessen. Durch aufmerksames Beobachten und Antizipieren vermeiden die Mitarbeitenden häufig Eskalationen, indem sie proaktiv reagieren. Sie gewähren den Kindern und Jugendlichen Rückzugsmöglichkeiten wie etwa das Arbeiten in einem separaten Raum oder einen entspannenden Spaziergang zum Teich. Konflikte werden unmittelbar thematisiert oder in der Tages- / Wochenreflexion bzw. in der Klassenstunde aufgegriffen. In diesen Sequenzen dürfen die Schülerinnen und Schüler auch Wünsche für spezielle Aktivitäten mit der Klasse einbringen.

Die Lehrpersonen sorgen durch visualisierte Tages- und Wochenpläne mit Piktogrammen, Fotos und Farben sowie mit ritualisierten Abläufen (z. B. im Morgenkreis) dafür, dass sich die Kinder und Jugendlichen gut im Schulalltag wie auch in einzelnen Lernsequenzen orientieren können. Neben Hilfsmitteln zur Unterstützten Kommunikation (UK) setzen sie bei einigen Schülerinnen und Schülern strukturierende Aufgaben nach der TEACCH-Methode ein, wie etwa Arbeitskisten, «Zuerst-Dann-Karten» oder Time-Timer. Die

Lektionen sind sinnvoll rhythmisiert; häufig werden verschiedene Wahrnehmungskanäle angesprochen und bedarfsgerecht Bewegungs-, Spiel- und Interaktionssequenzen eingebaut. Generell wird die Lernzeit durch eine gute Unterrichtsorganisation effektiv genutzt (D1S2). Die Lehrpersonen stellen in den verschiedenen Fachbereichen vielfältige Anschauungs- und Übungsmaterialien zur Verfügung; in den besuchten Lektionen gelingt es ihnen die adäquat ausgewählten Inhalte verständlich zu vermitteln und auf die deklarierten Ziele respektive Kompetenzen des Lehrplans 21 auszurichten.

Die handlungsorientierten und projektartigen Unterrichtsettings haben einen hohen Bezug zur Lebenspraxis und ermöglichen den Schülerinnen und Schülern einen hilfreichen Transfer auf abstraktere Aufgabenstellungen. So wird z. B. mit Spielgeld gerechnet oder auf einem Parcours das Zählen geübt. Im Interview berichten Lehrpersonen, dass Schülerinnen und Schüler, welche bei Aufgaben im Klassenzimmer kaum auf Lernstrategien zurückgreifen können, beispielsweise im Waldprojekt plötzlich selber Lösungswege für bestimmte Problemstellungen entwickeln. Insgesamt werden viele Gelegenheiten für wertvolle Lernerfahrungen auch ausserhalb des Klassenzimmers angeboten und genutzt. Dazu gehören u. a. Ausflüge, das Einkaufen, das ÖV-Training wie auch Praktika in der Küche, im Garten, in der institutionseigenen Landwirtschaft oder in externen Betrieben.

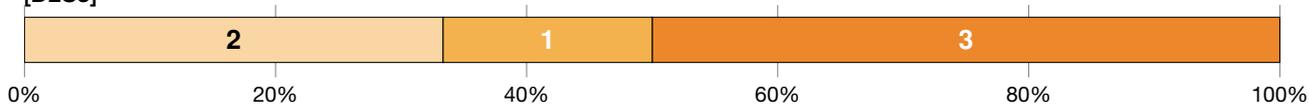


Es besteht eine positive Beziehung zwischen den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern. [D2S1]



Anzahl «nicht beurteilbar»: 0

Den Schülerinnen und Schülern wird in einem angemessenen Rahmen Autonomie und Verantwortung übertragen. [D2S3]



Anzahl «nicht beurteilbar»: 0

Das Kompetenzerleben der Schülerinnen und Schüler wird unterstützt. [D2S4]



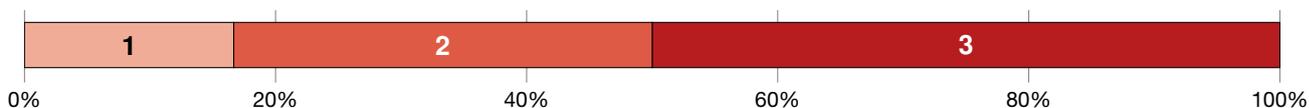
Anzahl «nicht beurteilbar»: 0

Ein hoher Anteil an Lernzeit ist gewährleistet. [D1S2]



Anzahl «nicht beurteilbar»: 0

Die Inhalte werden korrekt und präzise dargestellt. [D3S5]



Anzahl «nicht beurteilbar»: 0

Übungsaufgaben sind auf die Konsolidierung von Inhalten ausgerichtet. [D5S1]



Anzahl «nicht beurteilbar»: 1

Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Individuelle Förderung



Mit differenzierten Förderangeboten berücksichtigen die Lehr- und Fachpersonen die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler explizit. Sie begleiten und unterstützen deren Lernprozesse aufmerksam.



- » Die Lehrpersonen stimmen die Lernarrangements sowie differenziert aufbereitete Unterrichtsmaterialien gezielt auf den jeweiligen Lern- bzw. Entwicklungsstand der Kinder und Jugendlichen ab. Die Orientierung an den individuellen Zielen aus dem Förderplan ist teilweise ersichtlich.
- » Die Lernprozesse der einzelnen Schülerinnen und Schüler begleiten die Lehrpersonen aufmerksam und gewährleisten eine förderorientierte, individuelle Unterstützung. Dabei sind die Absprachen mit den pädagogischen Mitarbeitenden und deren umsichtiger sowie flexibler Einsatz von zentraler Bedeutung.
- » Die Mitarbeitenden aus allen Fachbereichen legen grossen Wert auf die Stärkenorientierung sowie die Förderung der Selbstständigkeit der Kinder und Jugendlichen. Sie ermöglichen ihnen vielseitige Selbstwirksamkeitserfahrungen und Erfolgserlebnisse.

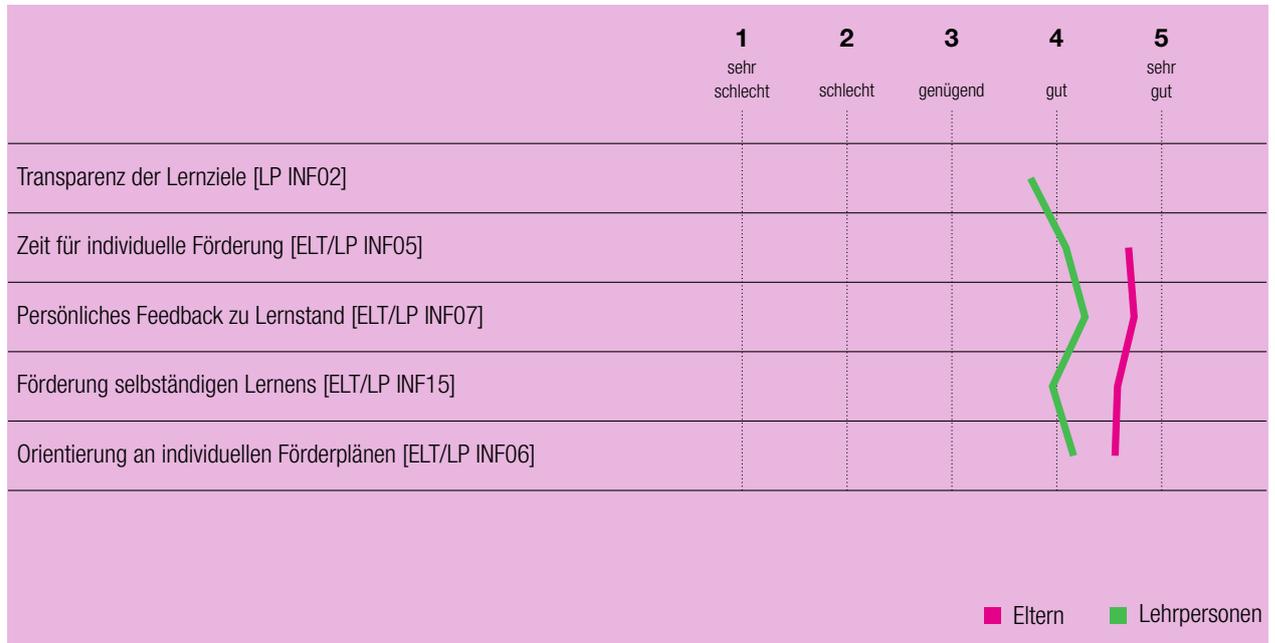


Die Lehrpersonen nutzen zur Differenzierung des Unterrichts vielfältige Lehr- und Lernarrangements wie den Projektunterricht, Lesetandems, individualisierte Planarbeiten (Arbeitsstationen mit unterschiedlichem Anforderungsgehalt, Wochen- oder Tagesaufgaben) sowie dazugehörige Arbeitsdossiers, Themenhefte oder digitale Lernprogramme. Einblicke in den Unterricht und in die Unterlagen zeigen, dass im Klassenunterricht die Abstimmung des Lernangebots auf die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler teilweise vorzüglich umgesetzt wird. Klassenübergreifende Unterrichtsangebote oder Lerngruppen, welche die heterogenen Voraussetzungen bzw. Interessen der Schülerinnen und Schüler oder spezifisches Fachwissen der Mitarbeitenden berücksichtigen, sind an der Schule nicht verbreitet. Gemäss Aussagen in den Interviews soll im kommenden Schuljahr ein koordiniertes Angebot in der Berufsorientierung entstehen. Die individuellen Ziele aus den Förderplänen sind im Klassenunterricht unterschiedlich handlungsleitend und präsent; zum Teil sind sie für das Team und die Schülerinnen und Schüler gut sichtbar ausgehängt. Die Eltern beurteilen die Items zur individuellen Förderung mit hoher Zustimmung, die Lehrpersonen schätzen diese teilweise etwas selbstkritischer ein (siehe Liniendiagramm).

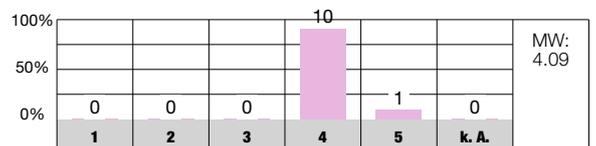
In den Klassenteams sind geklärte Zuständigkeiten und gute Absprachen erkennbar. Das eingespielte Zusammenwirken der Mitarbeitenden ermöglicht eine gezielte und sorgfältige

Begleitung der Lern-, Arbeits- und Interaktionsprozesse der Kinder und Jugendlichen. Neben der Unterstützung einzelner Schülerinnen und Schüler leiten die pädagogischen Mitarbeitenden bestimmte Unterrichtssequenzen im kreativen und lebenspraktischen Bereich an. Dies bietet den Lehrpersonen Gelegenheiten für Einzelförderungen oder gezielte Beobachtungen. In einigen Klassenzimmern begünstigen abgetrennte Arbeitsplätze die Konzentrationsfähigkeit. Bedarfsorientiert werden individuell adaptierte Lese- oder Rechenhilfen, Werkzeuge und verschiedene elektronische Hilfsmittel wie Taster und Tablets mit UK-Programmen eingesetzt. Meistens sind die Schülerinnen und Schüler bei deren Bedienung auf Hilfe angewiesen. Betreffend UK sind aus Sicht des Evaluationsteams die Anwendungsmöglichkeiten noch ausbaufähig.

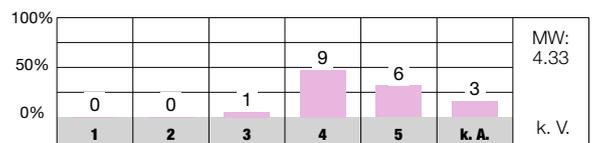
Die Selbstwirksamkeit und Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler wird mit praktischen und alltagsnahen Aufgaben ausgeprägt gefördert, u. a. durch die Erledigung von Ämtli sowie im Rahmen von Unterrichtsprojekten (z. B. einen Pizzaofen bauen, Saft herstellen). Der Aufbau von überfachlichen Kompetenzen und Strategien, wie etwa das eigenständige Planen und Lösen von Aufgaben im Unterricht oder das autonome Benutzen von ÖV, sind häufig zentrale Förderschwerpunkte zur Vorbereitung auf das nachschulische Leben.



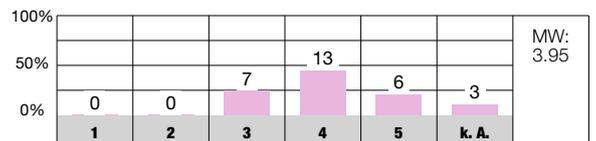
Ich gestalte meinen Unterricht so, dass ein Lernen am gleichen Gegenstand auch für Schülerinnen und Schüler mit stärkeren/komplexeren Beeinträchtigungen möglich ist. [LP, MA INF01]



Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert. [ELT INF04]



Die zuständigen Lehr- und Fachpersonen sprechen die Ziele und Inhalte von Klassen- und separativem Förderunterricht miteinander ab. [LP, MA INF12]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Förderplanungsprozess



Die Förderung der Schülerinnen und Schüler wird zielorientiert und systematisch entlang des Förderplanungszyklus umgesetzt. Es gelingt dabei in der Regel gut, alle Beteiligten in den Prozess einzubeziehen.



- » Der Förderplanungszyklus ist genau definiert, wird zuverlässig umgesetzt und stetig weiterentwickelt. Das Element «Förderdiagnostische Beobachtung und Erfassung» ist im Vergleich mit den anderen Prozessschritten weniger differenziert dokumentiert.
- » Die beteiligten Lehr- und Fachpersonen bereiten die «Schulischen/sozialpädagogischen Standortgespräche» interdisziplinär gründlich vor. Die Einbindung der Eltern gelingt abhängig von deren individuellen Voraussetzungen unterschiedlich gut.
- » Die Förderpläne sind hinsichtlich der formulierten Ziele, Massnahmen und Auswertungen verschieden differenziert, jedoch mehrheitlich sorgfältig geführt. Vor kurzem hat die Institution eine Änderung in der Förderplanpraxis beschlossen, u. a. um Ziele im Unterrichtsbereich stärker zu fokussieren.
- » Die Lehr- und Fachpersonen verfassen die jährlichen Bereichsberichte entlang der ICF-Domänen und weisen darin die Fortschritte sowie die Einschätzungen des Entwicklungsstandes ressourcenorientiert aus.



Die Schule bzw. die Institution hat seit der letzten externen Evaluation (2017) erkennbare Fortschritte in der Gestaltung des Förderplanungsprozesses erzielt und die Umsetzung klar definiert. Das Schulteam befasst sich seit einiger Zeit an Weiterbildungstagen mit der befähigungsorientierten Förderplanung. Erste Resultate sind bereits erkennbar wie etwa Reflexionen zur Fragestellung «Wozu befähigen wir die Schülerinnen und Schüler?». Vereinzelt setzen die Lehrpersonen standardisierte Verfahren ein. In den eingesehenen Dokumentationen sind Ergebnisse der förderdiagnostischen Erfassung und Beobachtung allerdings wenig festgehalten; die Rubriken «Abklärungsergebnisse», «Besondere Interessen/Fähigkeiten» oder «Besondere Einschränkungen/Abneigungen» bleiben in den Förderplänen häufig leer oder sind nur rudimentär ausgefüllt. Inwiefern sich die Befähigungsorientierung zukünftig auf die Förderdiagnostik auswirkt, ist noch offen.

Die Standortgespräche («SSSG») werden entlang einer institutionseigenen Vorlage mit 11 Punkten geführt und sehr ausführlich protokolliert. Es fällt auf, dass die neuen Förderziele und Massnahmen bereits stark ausdifferenziert werden, was auf eine Vorbereitung des Protokolls bereits nach der internen Vorbesprechung schliessen lässt. Gemäss Interviews beziehen die Mitarbeitenden eigene Zielvorstellungen der Schülerinnen und Schüler sowie geäusserte Anliegen der Eltern in die Festlegung der Förderschwerpunkte ein. Dies gelingt ihnen nach eigenen Aussagen – je nach den

individuellen, insbesondere sprachlichen Voraussetzungen der Eltern – unterschiedlich gut.

Derzeit wird eine Änderung der bisherigen Praxis zur «Vernetzten Förderplanung» umgesetzt. Neu definieren der Schul- und der Wohnbereich unabhängig voneinander je zwei Ziele. So sollen unterrichtsbezogene Ziele vermehrt in die Förderplanung der Schule einfließen, während sich der Wohnbereich auf sozialpädagogische Schwerpunkte fokussiert. Der Informationsaustausch erfolgt über die interdisziplinären «Vernetzungsgespräche» sowie über die Möglichkeit der gegenseitigen Einsichtnahme in die Förderpläne auf der digitalen Plattform. Ob sich diese neue Handhabung hinsichtlich der zwingend interdisziplinär zu verfolgenden Förderschwerpunkte – wie z. B. zu überfachlichen Kompetenzen, in der UK sowie in der Berufswahl- und Lebensvorbereitung – bewährt, bleibt zu beobachten.

Die Schulberichte sind ressourcenorientiert verfasst und beinhalten den Rückblick auf das Schuljahr mit den Fortschritten der Schülerinnen und Schüler sowie Aussagen zu ihrem Entwicklungsstand in den ICF-Bereichen; häufig werden diese mit den Kapiteln «Gestalterische Möglichkeiten» und «Praktische Fähigkeiten» sowie mit Kurzberichten aus dem Fachunterricht ergänzt. Inwiefern dokumentierte Auswertungen und Beobachtungen zur Zielerreichung als Grundlage für die Berichte zugezogen werden, ist nicht abschliessend nachvollziehbar, u. a. weil diese in den Förderplänen meist nicht datiert sind.

Digitalisierung im Unterricht



Die Lehrpersonen nutzen zur Erweiterung von Unterrichtsformen vereinzelt digitale Medien gewinnbringend. Eine Auseinandersetzung im Schulteam zu deren lernförderlichem Einsatz findet kaum statt.



- » Die Schülerinnen und Schüler erhalten in den einzelnen Klassen unterschiedlich oft die Gelegenheit oder die Unterstützung, digitale Medien und Geräte zu nutzen und dadurch alternative Lernzugänge kennenzulernen sowie hilfreiche Kompetenzen zu erlangen.
- » Das Schulteam befasst sich noch wenig mit der pädagogischen Nutzung sowie mit befähigungsorientierten Aspekten im Bereich von ICT. Es sind keine konkreten Absichtserklärungen zur Unterrichtsentwicklung in diesem Bereich vorhanden.
- » Punktuell thematisieren die Lehr- und Fachpersonen mit den Jugendlichen den verantwortungsvollen Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien. Ein abgesprochenes Vorgehen bezüglich präventiver Massnahmen besteht nicht.

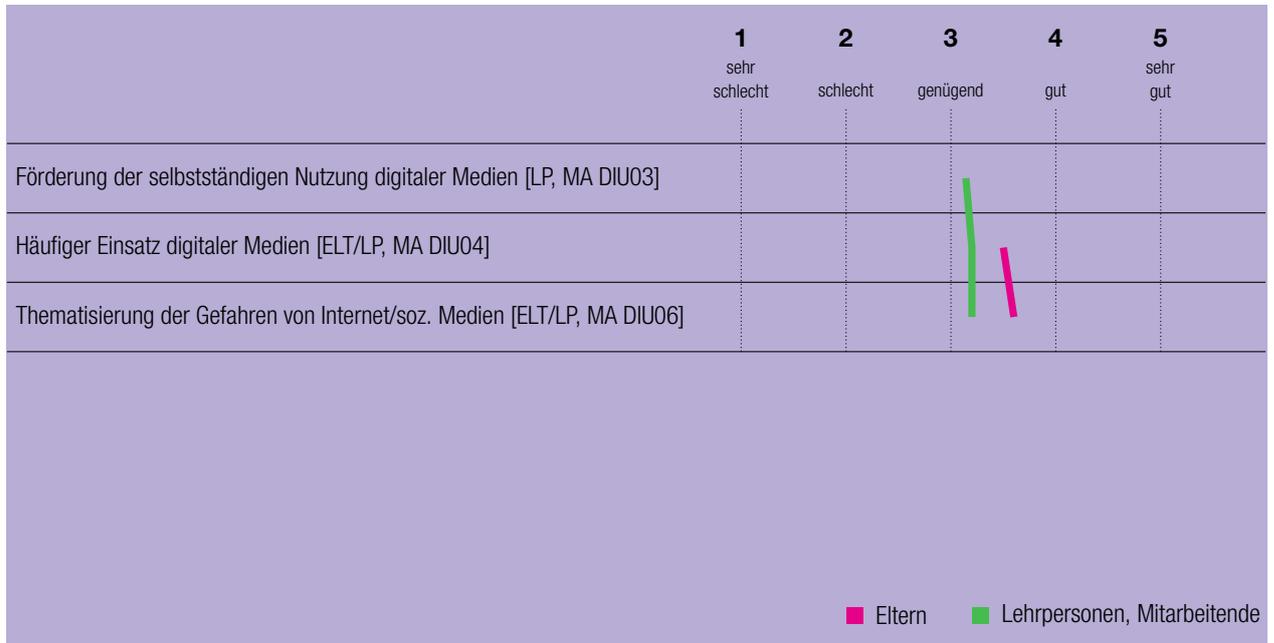


In verschiedenen Klassen sind Anwendungen von digitalen Medien Teil des Unterrichts. Dazu gehören z. B. das Recherchieren im Internet, Texte oder Bewerbungen schreiben, der Einsatz von Lernprogrammen, Videos sowie spezifisches Üben im Tastaturschreiben. In einer Mittelstufenklasse wird derzeit eine digitale Wandtafel getestet, welche verschiedene Möglichkeiten zur Visualisierung, Präsentation von Lerninhalten eröffnet. Teilweise haben Schülerinnen und Schüler eine eigene Mailadresse eingerichtet bekommen, sodass die Pflege von sozialen Kontakten auf digitalem Weg als motivierender Schreibanlass dienen kann. Bei den Lehrpersonen ist das Verständnis für einen gewinnbringenden Einsatz digitaler Medien im Unterricht allerdings unterschiedlich ausgeprägt. Während einige diese regelmässig nutzen und so alternative Lernzugänge ermöglichen, sind andere sehr zurückhaltend. Dies zeigt sich klar anhand der Aussagen in den Interviews mit den Mitarbeitenden sowie mit den Jugendlichen. Zudem schätzen nur 40 % der Lehrpersonen ihre Kompetenz im Einsatz digitaler Medien im Unterricht mit gut oder sehr gut ein (LP, MA DIU05).

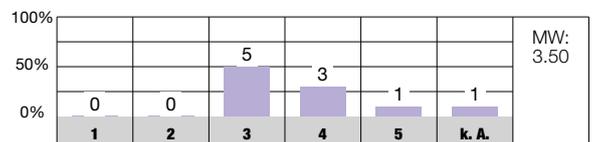
Die pädagogische Nutzung digitaler Medien als Unterrichtsentwicklungsthema steht an der Schule noch wenig im Fokus; ein Handlungsbedarf hinsichtlich der Weiterbildung und Sensibilisierung von Lehrpersonen ist erkannt. Im Schulteam fehlt jedoch eine vertiefte Auseinandersetzung zu pädagogischen, konzeptionellen Grundlagen. Es bestehen keine Absprachen zum Umgang mit digitalen Medien als Er-

weiterung der Unterrichtspraxis und dazu, welche spezifischen Befähigungen der Schülerinnen und Schüler in diesem Bereich notwendig sind. Dadurch ist die Chancengerechtigkeit in Bezug auf einen altersgerechten Kompetenzerwerb nicht angemessen gewährleistet. Die Streuung der gewählten Antwortmöglichkeiten in der schriftlichen Befragung bildet die unterschiedliche Einschätzung der Eltern wie auch der Lehrpersonen in dieser Thematik ab (z. B. LP, MA, ELT DIU04).

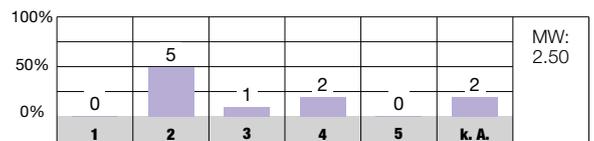
Gelegentlich thematisieren die Lehrpersonen und die Mitarbeitenden der Wohngruppen Risiken im Umgang mit digitalen Medien oder intervenieren bei nicht angepasstem Verhalten von Jugendlichen in sozialen Medien; meist geschieht das in individuellen Gesprächen, seltener auch mal an einer Gruppensitzung oder im Klassenverband. In der Schule gibt es Handyregeln für alle; ansonsten werden Regeln zum Gebrauch von Smartphones, Tablets oder Computern pro Wohngruppe festgelegt (z. B. definierte Medienzeit). Periodisch kommt ein Polizist in die Schule, um den Jugendlichen Gefahren und einen verantwortungsvollen Umgang in der Mediennutzung näher zu bringen. Eine koordinierte Präventionsarbeit in diesem Bereich ist an der Institution nicht ersichtlich. Illustriert wird dies durch die Einschätzungen der Items im Unterrichtsbereich (LP, MA DIU06-08). Einzelne Lehrpersonen betonen in den Interviews allerdings die Wichtigkeit einer wiederholten Sensibilisierung der Kinder und Jugendlichen im Umgang mit ICT.



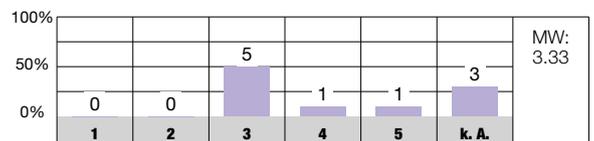
Ich fühle mich im Einsatz digitaler Medien im Unterricht kompetent. [LP, MA DIU05]



An unserer Schule gelten verbindliche Absprachen zur Nutzung von digitalen Medien im Unterricht. [LP, MA DIU01]



Unsere Schule arbeitet im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien gezielt präventiv. [LP, MA DIU08]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Zusammenarbeit im Schulteam



Die Lehr- und Fachpersonen arbeiten engagiert zusammen und pflegen einen regelmässigen Austausch zu kindbezogenen Belangen. Die gemeinsame Arbeit an pädagogischen und unterrichtsrelevanten Themen ist im Aufbau.



- » Die interdisziplinäre, kindbezogene Kooperation erfolgt durch regelmässigen, praxisbezogenen Austausch und eine bereitwillige gegenseitige Unterstützung innerhalb des Schulteams sowie bereichsübergreifend mit den Wohngruppen. Sie fokussiert eine ganzheitliche Förderung der Kinder und Jugendlichen.
- » Die Mitarbeitenden arbeiten interdisziplinär an einzelnen pädagogischen Themen zusammen. Im Schulteam ist die gemeinsame Ausrichtung in unterrichtsbezogenen Themen wenig sichtbar.
- » Die Institution verfügt über zweckdienliche Kooperationsgefässe, welche einen gezielten Austausch in allen Fachbereichen sowie interprofessionell unterstützen. Die inhaltliche Nutzung der einzelnen Gefässe ist noch nicht abschliessend geklärt.
- » Die Zusammenarbeitspraxis wird punktuell reflektiert und den Gegebenheiten und Bedürfnissen der Institution angepasst.



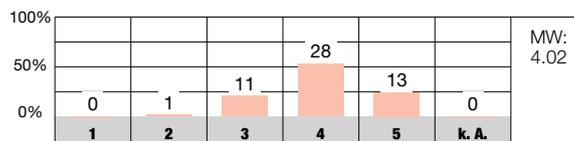
Die Lehr- und Fachpersonen nutzen für den kindbezogenen Austausch fixe Gefässe sowie situative Gelegenheiten. Regelmässig finden Schulische Standort-, Vernetzungsgespräche sowie die Arztgespräche mit allen an der Förderung des Kindes oder Jugendlichen Beteiligten statt. Bei schwierigen Situationen wie etwa entwicklungshemmenden Krisen besteht die Möglichkeit, unkompliziert einen «Runden Tisch» einzuberufen. Die Zusammenarbeit zeichnet sich durch gegenseitige Unterstützung aus. Im Schulteam findet täglich vor Unterrichtsbeginn ein kurzer Austausch über das Tagesgeschehen statt; analog dazu gibt es ein Briefing auf den Wohngruppen. Zu kind- und klassenbezogenen Aspekten sowie zur Förderung der einzelnen Schülerinnen und Schüler sprechen sich die Lehrpersonen mit den pädagogischen Mitarbeitenden regelmässig ab, was die klasseninterne Zusammenarbeit gewinnbringend unterstützt. Auf einer gemeinsamen digitalen Plattform werden schülerinnen- bzw. schülerbezogene Informationen und Beobachtungen ausgetauscht; die Häufigkeit deren Nutzung ist unterschiedlich, d. h. personenabhängig. Die meisten schriftlich befragten Mitarbeitenden schätzen den kindbezogenen interdisziplinären Austausch als gut oder sehr gut erfüllt ein und fühlen sich von ihren Kolleginnen und Kollegen gut unterstützt hinsichtlich der Förderung der Schülerinnen und Schüler (LP, MA ZIS07,09).

Im HPI St. Michael ist eine grosse Bereitschaft zur Zusammenarbeit vorhanden (LP, MA ZIS02). Sie ist geprägt durch gegenseitiges Vertrauen sowie fundierte Fachlichkeit und wird als überaus hilfsbereit und flexibel beschrieben. Die Arbeit an bereichsübergreifenden Entwicklungsthemen (z. B. Neue Autorität) erfolgt in interdisziplinären Teams an der MitarbeiterInnen-Konferenz (MAK). In der Schulkonferenz sowie an mehreren Qualitätsnachmittagen haben die Lehrpersonen Gelegenheit, an spezifischen Schulthemen zu arbeiten. Eine verbindliche Arbeit an spezifischen Arbeit an spezifischen Unterrichtsentwicklungsthemen steht derzeit im Zentrum (LP, MA ZIS01,03).

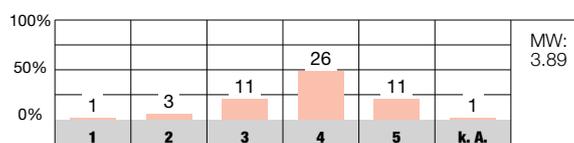
Zur Kooperation sind mehrere Gefässe eingerichtet; deren Zweck und Inhalt sind teilweise noch wenig klar aufeinander abgestimmt (LP, MA ZIS13). An der Mitarbeitenden-Konferenz (MAK) sind alle drei Bereiche vertreten; die Schulkonferenz dient dem Schulteam u. a. für den Informationsaustausch. Sie wird als speditiv und gut organisiert beschrieben. Im Internat findet ein entsprechender gegenseitiger Austausch in der Gruppenleitungssitzung sowie den Teamsitzungen der Wohngruppen statt. Die Reflexion über die interne Kooperationspraxis erfolgt vorwiegend über die Heimleitung. Diese passt sie lösungsorientiert den sich verändernden Gegebenheiten und Bedürfnissen der Institution an.



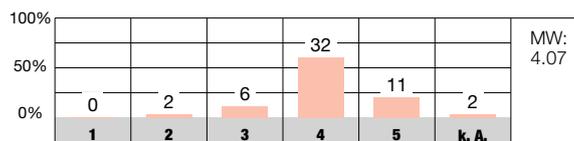
An unserer Schule/in unserem Schulheim pflegen wir einen regelmässigen kindbezogenen interdisziplinären Austausch. [LP, MA ZIS07]



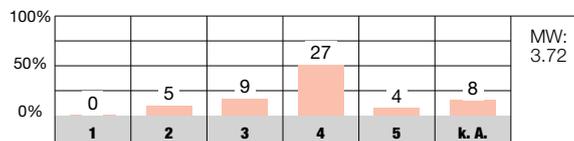
Ich fühle mich hinsichtlich der Förderung der Kinder/Jugendlichen durch die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen gut unterstützt. [LP, MA ZIS09]



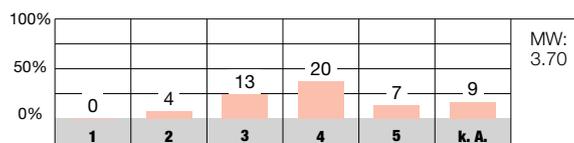
In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross. [LP, MA ZIS02]



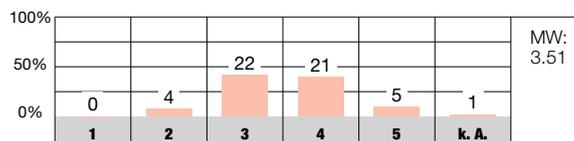
Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht. [LP, MA ZIS01]



Wir arbeiten an unserer Schule in der Unterrichtsentwicklung verbindlich zusammen. [LP, MA ZIS03]



Die Arbeiten in den verschiedenen Zusammenarbeitsgefässen sind gut aufeinander abgestimmt. [LP, MA ZIS13]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Schulführung



Die Schule wird im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich vorausschauend sowie entwicklungsorientiert geführt. Dies erfolgt in konstruktiver Zusammenarbeit mit der Leitung Internat und der Leitung Betrieb.



- » Die Personalführung erfolgt sorgfältig und unterstützend. Sie ist geprägt von Wertschätzung und einem lösungsorientierten Vorgehen. Die Mitarbeitendengespräche sind zielorientiert und mit geeigneten, handlungsleitenden Instrumenten gestaltet.
- » Die Schulführung koordiniert und steuert die pädagogische Arbeit vorausschauend und bedarfsgerecht in Kooperation mit den Leitungen Internat und Betrieb. Die einzelnen Themenschwerpunkte orientieren sich an spezifisch schulischen und bereichsübergreifenden Belangen.
- » Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten auf Leitungsebene sind klar geregelt. Dies unterstützt eine gewinnbringende und vernetzte Zusammenarbeit aller Fachbereiche. Die zuverlässige Organisation und Administration der Institution stellt einen gut funktionierenden Betrieb sicher.
- » Die Informationspraxis ist transparent gestaltet. Die Leitung zeigt hohe Präsenz, ist verlässlich erreichbar und geht Anliegen oder Probleme unmittelbar an.



Das Schulteam wird pädagogisch und organisatorisch kompetent und aktiv unterstützt. Personelle Engpässe geht die Schulleitung lösungsorientiert an und springt bei Bedarf auch selbst ein, was sehr geschätzt wird. In der personellen Führung stehen den Leitungspersonen für die Mitarbeitendengespräche (MAG) passende Instrumente für ein zielgerichtetes Vorgehen zur Verfügung. Mit allen Mitarbeitenden werden ein Zusammenarbeitsgespräch sowie ein Fachgespräch mit Feedback zur fachlichen Arbeit durchgeführt. Unter anderem werden individuelle Ziele festgehalten, deren Umsetzung geplant und terminiert. Fast alle schriftlich befragten Mitarbeitenden sind der Ansicht, dass die MAG zielorientiert durchgeführt werden (LP, MA SFÜ01).

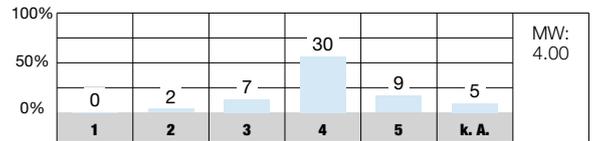
Zur Steuerung und Gestaltung von Entwicklungsprozessen resp. für die Auseinandersetzung mit zentralen, pädagogischen Fragen nutzt die Schulführung fixe Sitzungsgefässe wie die Schulkonferenz, die Q-Nachmittage oder die Mitarbeitendenkonferenz. An dieser sind nebst den Leitungspersonen auch Vertretungen von Wohnen, Betrieb und die Schule anwesend, was eine Vernetzung der pädagogischen Entwicklungsarbeit fördert. Die Weiterbildungsveranstaltungen sind bereichsspezifisch organisiert (z. B. LP 21, Medienbildung) oder orientieren sich an Themen, welche für den ganzen Betrieb relevant sind (z. B. Neue Autorität). Die Mehrheit der schriftlich befragten Mitarbeitenden ist der Ansicht, dass die pädagogische Arbeit mit Inputs und Aufträgen gut gesteuert wird (LP, MA SFÜ06).

Die Administration im Schulheim ermöglicht eine effektive Aufgabenerfüllung und nutzt bereichsübergreifende Synergien (z. B. Dokumente zur Vertretungsregelung in der Schule, zum Krisen- und Notfall-Management, Listen mit den Ämtli und Koordinationsaufgaben oder die aktuelle Jahresplanung mit wichtigen Terminen). Aufgaben und Verantwortungsbereiche der drei Führungspersonen sind definiert; deren klare Aufteilung unterstützt das Zusammenspiel der verschiedenen Fachbereiche. Das Leitungsteam stimmt sich untereinander gut ab. Die Leitungen Schule, Internat und Betrieb sind mit der wöchentlichen Heimleitungssitzung vernetzt und über die Vorstandssitzung findet eine Kooperation mit der Trägerschaft statt. Der regelmässige Austausch ist hilfreich für die entwicklungsorientierte Planung des Schul- und Heimbetriebs. Bei den Eltern und Mitarbeitenden zeigt sich in der schriftlichen Befragung eine hohe Zufriedenheit mit der Führung des Schulheims (ELT / LP, MA SFÜ90).

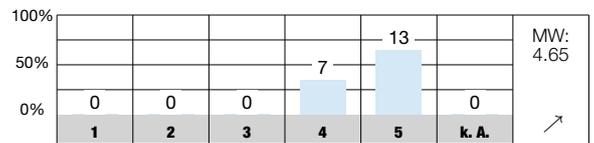
Die Schulleitung stellt im Alltag eine gute und unkomplizierte Erreichbarkeit sicher. Sie reagiert bei Problemen lösungsorientiert, kommuniziert zielgerichtet und transparent. Die Informationspraxis erfolgt über die «Infowand» im Teamzimmer, über spontane Gespräche im Alltag oder über E-Mails. Zusätzlich orientieren regelmässige Gesamtmails alle Mitarbeitenden der drei Bereiche über relevante und untereinander abgesprochene Inhalte. Die genutzten Informationsmittel bewähren sich im Alltag.



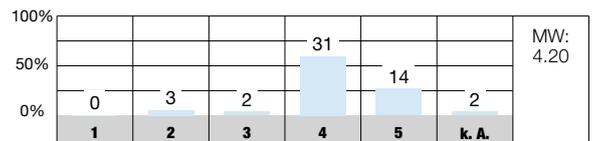
Die Mitarbeitendengespräche sind zielorientiert. [LP, MA SFÜ01]



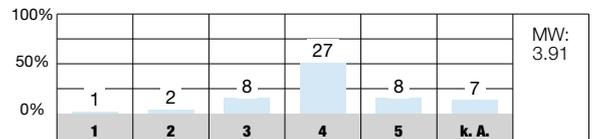
Mit der Führung dieser Schule/dieses Schulheims bin ich... [ELT SFÜ90]



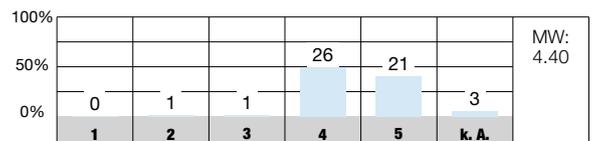
Mit der Führung unserer Schule/unsere Schulheims bin ich... [LP, MA SFÜ90]



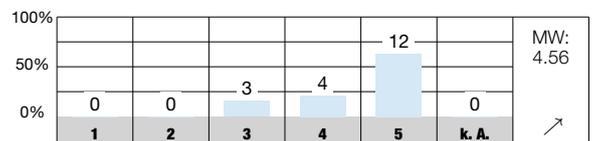
Die Schulführung steuert die pädagogische Arbeit mit Inputs und Aufträgen. [LP, MA SFÜ06]



Die Schulführung ist im Schulalltag gut erreichbar. [LP, MA SFÜ14]



Die Schule/das Schulheim reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert. [ELT SFÜ16]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule



Schul- und Unterrichtsentwicklung



Schule und Internat fokussieren bedeutsame, aktuelle Entwicklungsziele. Eine systematische und transparente Bearbeitung der Entwicklungsvorhaben entlang der Schritte im Qualitätskreis ist optimierbar.



- » Das aktuelle Heim-/Schul-/Internatsprogramm ist sinnvoll strukturiert und führt relevante Entwicklungsthemen der Institution auf. Das Schulteam setzt sich mit zentralen Themen der Schulentwicklung auseinander.
- » Die Bearbeitung der einzelnen Entwicklungsvorhaben erfolgt wenig systematisch, zielorientiert und strukturiert. Es fehlen unterstützende Planungsinstrumente aus dem Projektmanagement.
- » Die Schule überprüft Teilschritte ihrer Entwicklungsvorhaben gemeinsam an der Schulkonferenz. Im Jahresbericht erfolgt eine informative Rückschau auf die Entwicklungsarbeit der gesamten Institution.
- » In Konzepten und Abläufen hält die Institution handlungsleitende Vereinbarungen fest. Die Ergebnisse aus der Entwicklungsarbeit werden passend dokumentiert, durch verschiedene Massnahmen präsent gehalten und sind im Praxisalltag sichtbar.



Das aktuelle, Heim-/Schul-/Internatsprogramm 2022-2025 ist unterteilt in gesamtinstitutionelle, bereichsübergreifende wie auch bereichsspezifische Themen. Es weist jeweils das Entwicklungsthema, den Ist-Zustand, das Ziel, die Massnahmen, die Verantwortung, den Zeitraum sowie die Evaluation und Sicherung aus. Die im Schulprogramm aufgeführten Vorhaben berücksichtigen schulspezifische Themen z. B. Beurteilung, LP21, UK sowie die Bearbeitung von Elementen aus der Neuen Autorität. Die Entwicklungsziele sind bedeutungsvoll und fokussieren die Weiterentwicklung der Unterrichts- und der Schulqualität. 67 % der schriftlich befragten Mitarbeitenden sind mit der Schul- und Unterrichtsentwicklung zufrieden oder sehr zufrieden (LP, MA SUE90).

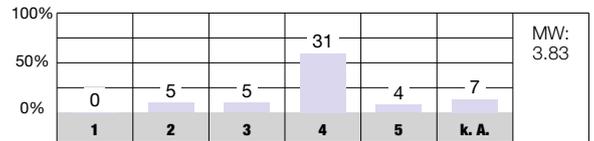
Richtungsweisend für die Qualitätsentwicklung der Institution ist das Managementverfahren «Wege zur Qualität». Als übergeordnetes Planungsinstrument dient das obgenannte Heim-/Schul-/Internatsprogramm. Die einzelnen Entwicklungsziele werden im Rahmen von Sitzungsgefässen oder an Q-Tagen gemeinsam diskutiert und weiterentwickelt. Zusätzlich befassen sich Mandatsgruppen mit aufgetragenen Aufgaben und entlasten damit das Leitungsteam. Sie erhalten Aufträge aus der Mitarbeitendenkonferenz (z.B. Kultur und Anlässe, Bau und Umgebung). Eine systematische Bearbeitung der Entwicklungsthemen mithilfe entsprechender Instrumente wie z. B. Projektaufträgen ist nicht etabliert.

Das Schulteam wertet die Arbeitsergebnisse in der Schulkonferenz regelmässig aus. Zur Reflexion der Unterrichtspraxis werden gut strukturierte kollegiale Hospitationen durchgeführt. Ein entsprechendes Konzept ist überarbeitet. Die Hospitationen sind für die Schule ein wichtiges Instrument zur Weiterbildung und zur Erweiterung des Handlungsrepertoires. Die Ergebnisse werden vorwiegend individuell genutzt. Der Jahresbericht gibt zudem Auskunft über den jeweiligen Stand und die Erkenntnisse aus den einzelnen Projekten der Institution.

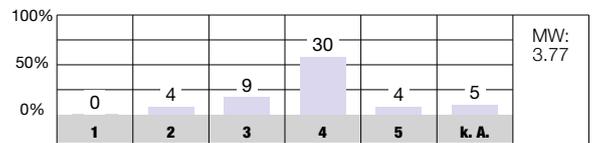
Die Institution hält die Errungenschaften aus der Entwicklungsarbeit in passender Form fest. Durch die wiederkehrende Thematisierung in den Kooperationsgefässen stellt die Schule eine gewisse Verankerung im Alltag sicher. Abgeschlossene Entwicklungsvorhaben werden schriftlich festgehalten in Form von Abläufen, Konzepten, welche praxisrelevant verfasst sind (z. B. Vereinbarungen zu Nähe und Distanz, Krisenmanagement, Handlungsleitlinien bei einem Notfall). Die meisten Mitarbeitenden sind der Ansicht, dass Vereinbarungen und Standards im Schulheim handlungsleitend sind und fast alle sind der Meinung, dass die Weiterbildungen für die Arbeit nützlich sind (LP, MA SUE13, 15).



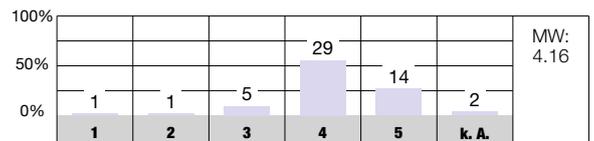
Mit der Schul- und Unterrichtsentwicklung an unserer Schule/in unserem Schulheim bin ich... [LP, MA SUE90]



Vereinbarungen und Standards sind an unserer Schule/in unserem Schulheim handlungsleitend. [LP, MA SUE13]



Die Weiterbildungen an unserer Schule/in unserem Schulheim sind für meine Arbeit nützlich. [LP, MA SUE15]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Zusammenarbeit mit den Eltern



Die Schule und das Internat gestalten die kindbezogene Zusammenarbeit mit den Eltern engagiert und proaktiv. Die Informationspraxis erfolgt transparent, die Kontaktmöglichkeiten für die Eltern sind bedarfsgerecht ausgerichtet.



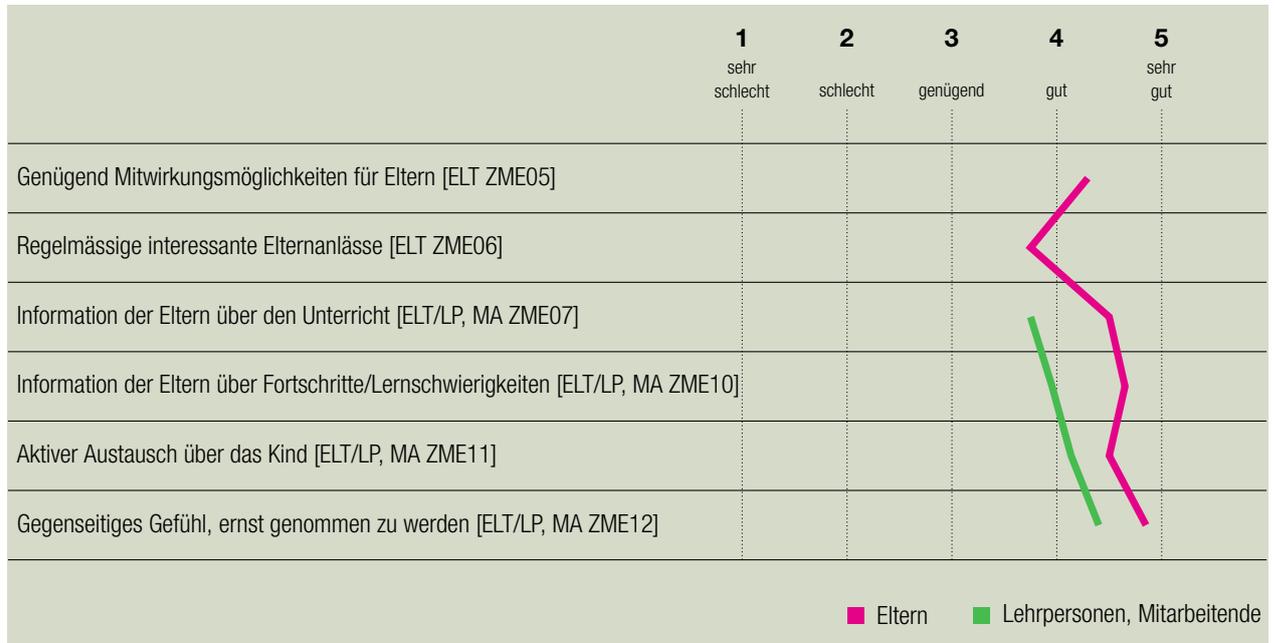
- » Die Lehr- und sozialpädagogischen Fachpersonen fördern eine transparente kindbezogene Zusammenarbeit mit den Eltern und bieten individuelle Kontaktmöglichkeiten an. Sie legen Wert darauf, die Eltern in die Entwicklungsunterstützung und das Lernen ihrer Kinder kooperativ einzubeziehen.
- » Lerninhalte, Termine, Organisatorisches und Klassenaktivitäten kommunizieren die Lehrpersonen zuverlässig und individuell gestaltet. Die Eltern sind generell sehr zufrieden mit den Gelegenheiten zur Kontaktaufnahme mit den Mitarbeitenden und deren Informationen.
- » Die Schul- und die Internatsleitung informieren die Eltern abgesprochen und in einem guten Mass über wichtige Themen des Schulheims. Die Schule ist bestrebt, passende Elternanlässe sowie Mitwirkungsmöglichkeiten zu schaffen und zu etablieren.



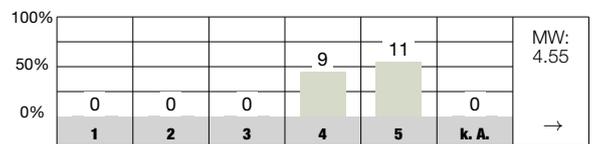
Die Lehr- und Fachpersonen informieren die Eltern über die Entwicklung, das Lernen und das Verhalten ihres Kindes regelmässig und individuell angepasst. Sie gehen zeitnah und proaktiv auf sie zu und übermitteln wichtige Informationen unkompliziert im persönlichen Kontakt, mittels E-mail, Telefon, Sprachnachrichten, Kontakt- oder Korrespondenzheft. Verschiedentlich gestalten sie mit den Kindern und Jugendlichen Tagebücher oder einen Wochenrückblick mit Fotos von Aktivitäten, welche den Eltern als Information dienen. Das Angebot von kindbezogenen Gesprächsmöglichkeiten besteht aus den Vernetzungsgesprächen, den regelmässigen «Arztgesprächen», dem runden Tisch bei krisenhaften Situationen und dem Schulischen Standortgespräch, an dem die Schule wie auch die Wohngruppe vertreten ist. Die Anliegen der Eltern wie auch die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler werden dabei gut einbezogen, ernst genommen und im Förderprozess mitberücksichtigt. Die Information über Fortschritte und Lernschwierigkeiten sowie der aktive Austausch über das Kind zeigen in der schriftlichen Befragung der Eltern eine sehr hohe Zufriedenheit. Alle Eltern fühlen sich von den Lehr- und Fachpersonen ernstgenommen sowie gut beraten bei Fragen, die ihr Kind betreffen und sie sind zufrieden mit der Zusammenarbeit (ELT ZME10-13). Die Lehrpersonen bieten niederschwellige Kontaktmöglichkeiten an. In individuell gestalteten Elternschreiben oder mit E-Mails orientieren sie die Eltern über Lerninhalte und klassenspezifische Belange, wie z. B. Lager, Ex-

kursionen oder Änderungen im Klassenteam und laden sie zum Klassen-Elternabend ein. Auf den Wohngruppen wird der Kontakt u. a. an Elternabenden oder bei Einladungen zum Nachtessen gefördert. 95 % der schriftlich befragten Eltern sind der Ansicht, dass sie genügend Möglichkeiten haben, mit den Lehr- und Fachpersonen in Kontakt zu kommen; hingegen ist weniger als die Hälfte der Meinung, dass sie bei Klassen-Aktivitäten gut miteinbezogen werden, wie z. B. bei Projekten oder Veranstaltungen (ELT ZME08, 09).

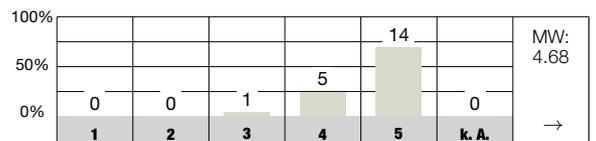
Die Schulleitung informiert die Eltern zuverlässig über Aktuelles, anstehende Termine, über spezielle Anlässe oder personelle Belange. Der regelmässige Gesamt-Elternbrief wird innerhalb der Heimleitung abgesprochen. Ein ansprechend gestalteter Jahresbericht gewährleistet einen informativen Aus- und Rückblick über die Institution. Um den Eltern Einblick in den Schulalltag zu ermöglichen und das gegenseitige Kennenlernen zu fördern, bietet die Schule mehrere Begegnungsmöglichkeiten, welche jedoch von einem Grossteil der Eltern wenig genutzt werden (Gesamt-Elternabend mit anschliessendem Apéro, Verabschiedungen von Kindern/Jugendlichen, zwei Besuchshalbtage). Die grosse Mehrheit der schriftlich befragten Eltern ist der Ansicht, dass sie genügend Mitwirkungsmöglichkeiten haben. Hingegen zeigt sich beim Item «regelmässige, interessante Elternanlässe» eine breite Streuung von schlecht bis sehr gut erfüllt (ELT ZME05, 06).



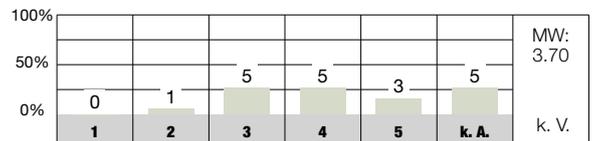
Wir Eltern werden bei Fragen, welche unser Kind betreffen, gut beraten (z. B. besondere Verhaltensweisen, Hilfsmittel, spezielle Förderung, Berufsfindung etc.). [ELT ZME13]



Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehr- und Fachpersonen in Kontakt zu kommen (z. B. Elternabende, Elterngespräche). [ELT ZME08]



Wir Eltern werden bei Aktivitäten in den Klassen (z. B. Projekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen. [ELT ZME09]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Anhang

Methoden und Instrumente

Dokumentenanalyse

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio mit wichtigen Angaben und Dokumenten zur Schule sowie ihrer Entwicklungsreflexion. Diese Dokumentenanalyse dient zur Beschaffung von Informationen, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Anpassung der Evaluationsinstrumente einfließen.

Schriftliche Befragung

Mitarbeitende, Eltern sowie wenn möglich Schülerinnen und Schüler ab der Mittelstufe werden vor dem Evaluationsbesuch mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten der Schul- und Unterrichtsqualität schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebung fließen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der Schule ein.

Einzel- und Gruppeninterviews

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet, und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen gesucht. In der Regel wird mit Leitungspersonen ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Mitgliedern der Schulbehörde/Trägerschaft, mit Mitarbeitenden und Schülerinnen und Schülern sowie Eltern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

Beobachtungen

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Förderpraxis der Schule zu erhalten. Die Evaluatorinnen und Evaluatoren bewerten nicht die einzelne Fördereinheit, sondern machen sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Qualität der Förderung an der Schule als Ganzes. Dabei können kulturelle Merkmale beschrieben, die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und exemplarische Beispiele benannt werden. Beobachtet werden ferner auch das Geschehen im und rund ums Schulhaus sowie je nach Evaluationsfokus eine Sitzung des Schulteams. In Tagesschulen werden zusätzlich Beobachtungen in der Betreuung durchgeführt.

Triangulation und Bewertung

Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo unterschiedliche Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen wie auch quantitativen Methoden sowie der Einbezug mehrerer Personengruppen und die Abstimmung im Evaluationsteam führen zu einem breit abgestützten und triangulierten Bild der Schule.

Anhang

Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen von oder über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Aussagen verarbeitet. Wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafrechtlich relevant sind, oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz gewährleistet, d. h. sie wird darüber orientiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium bzw. das Präsidium der Trägerschaft. Damit wird die Schulgemeinde/Trägerschaft primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde/Trägerschaft.

Mit dem Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) wurde im Kanton Zürich das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Sonderschulen mit einer Anerkennung und finanzieller Unterstützung durch den Kanton erfüllen in der Sonderschulung einen öffentlichen Auftrag und haben deshalb ihre Informationen gemäss den Bestimmungen zu gestalten. Der Evaluationsbericht unterliegt grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip, da er keine schützenswerten Personendaten enthält.

Anhang

Beteiligte

Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

- » Regina Hürlimann
- » Claudia Bleuler

Kontaktpersonen der Schule/Institution

- » Christine Braun (Schulleitung)
- » Reto Christ (Leitung Internat)
- » Anne-Kathrin Schmid (Leitung Betrieb)
- » Christoph Frei (Co-Präsident Trägerschaft)

Anhang

Begriffsklärung

Folgende Begrifflichkeiten werden im Evaluationsbericht verwendet:

- Lehrpersonen: Klassen- und Fachlehrpersonen
- Pädagogische Mitarbeitende: Klassenassistenzen
- Fachpersonen: Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Therapeutinnen und Therapeuten
- Mitarbeitende: Alle Mitarbeitenden der drei Fachbereiche
- Fachbereiche: Unterricht, Therapie und Betreuung

Folgende Abkürzungen der Förderansätze werden im Bericht verwendet:

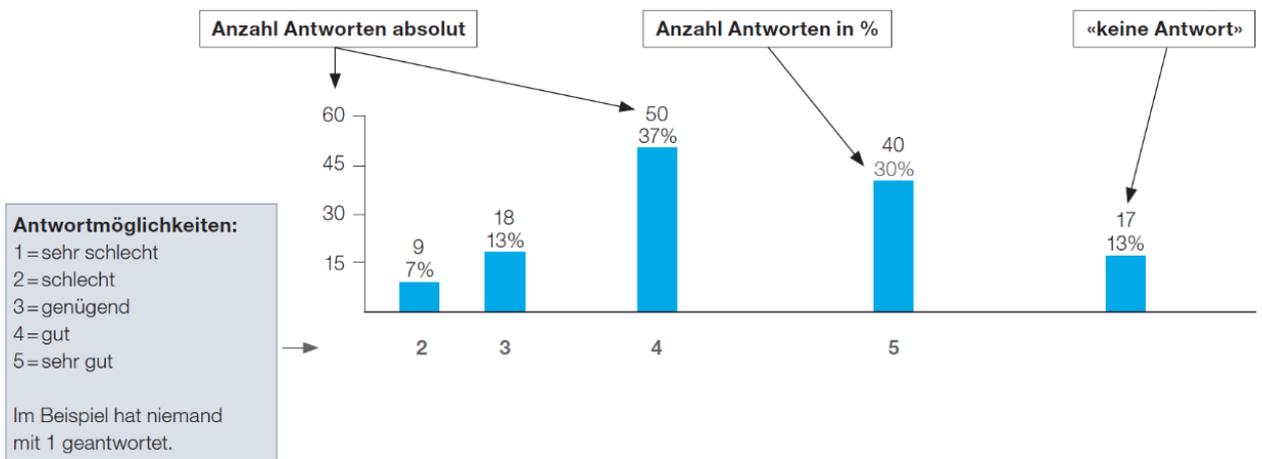
UK: Unterstützte Kommunikation

TEACCH

Treatment and Education of Autistic and Communication handicapped Children: Förderung durch Strukturierung und Visualisierung

Anhang

Ergebnisse der schriftlichen Befragung



Erklärungen zu weiteren Angaben in der Auswertung

- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*

* Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.

Vergleiche mit der letzten Evaluation können nur bei der Elternbefragung berechnet werden.

Anhang

Abkürzungsverzeichnis zur schriftlichen Befragung

Grösse der Grundgesamtheit

N Anzahl der Personen, die an der Befragung teilgenommen haben

Befragtengruppen

SCH Schülerinnen und Schüler
ELT Eltern
LP Lehrpersonen
MA Mitarbeitende
F Personen mit Verantwortung im Förderplanungsprozess

Qualitätsprofil Sonderschulen

SGE Schulgemeinschaft
GUF Gestaltung von Unterricht und Förderangeboten
INF Individuelle Förderung
FPP Förderplanungsprozess
DIU Digitalisierung im Unterricht
ZIS Zusammenarbeit im Schulteam
SFÜ Schulführung
SUE Schul- und Unterrichtsentwicklung
ZME Zusammenarbeit mit den Eltern

Fokusthemen Sonderschulen

ADL Altersdurchmisches Lernen
BWW Berufswahlvorbereitung und Lebensvorbereitung (nur Sekundarstufe)
DBI Demokratiebildung
FÜK Förderung überfachlicher Kompetenzen
GFP Gesundheitsförderung und Prävention
KSS Kulturelle, soziale und sprachliche Vielfalt
PDA Pflege der Aussenkontakte
SFD Sprachförderung Deutsch im Regelunterricht



Schriftliche Befragung: Häufigkeitsverteilung

Heilpädagogisches Institut St. Michael, Bäretswil, Eltern

Anzahl Eltern, die an der Befragung teilgenommen haben: **N = 20**

Schulgemeinschaft						
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SGE01	Mein Kind fühlt sich wohl an dieser Schule/im Schulheim.			0	95%	4.58 →
ELT SGE02	Das Team achtet auf einen freundlichen und respektvollen Umgang unter den Kindern/Jugendlichen.			0	100%	4.70 k. V.
ELT SGE04	Mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z. B. Gewalt, Sucht, Mobbing) wird kompetent umgegangen.			0	85%	4.71 ↗
ELT SGE07	Das Team ergreift gezielte Massnahmen zur Prävention (z. B. Vorkehrungen gegen Gewalt).			0	75%	4.67 k. V.
ELT SGE10	An dieser Schule/in diesem Schulheim ist klar, wie gehandelt wird, wenn sich Kinder/Jugendliche nicht an die Regeln halten.			0	80%	4.56 k. V.
ELT SGE11	Die Regeln, die an dieser Schule/in diesem Schulheim gelten, werden von allen Mitarbeitenden einheitlich durchgesetzt.			0	95%	4.53 k. V.
ELT SGE12	Der Schule/dem Schulheim gelingt es, Kinder/Jugendliche unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			0	95%	4.74 ↗
ELT SGE13	An dieser Schule/in diesem Schulheim wird ein toleranter Umgang mit Vielfalt gefördert.			0	100%	4.75 k. V.



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SGE16	An dieser Schule/in diesem Schulheim wird demokratisches Denken und Handeln gezielt gefördert.			0	70%	4.71	k. V.

Schulgemeinschaft – Gesamtzufriedenheit							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SGE90	Mit dem Klima an dieser Schule/in diesem Schulheim bin ich...			1	100%	4.63	↗

Gestaltung von Unterricht und Förderangeboten							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT GUF01	Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.			0	100%	4.65	↗
ELT GUF02	Die Lehr- und Fachpersonen achten darauf, dass alle Schülerinnen und Schüler zur Klassengemeinschaft dazugehören.			0	100%	4.70	k. V.
ELT GUF03	Die Lehr- und Fachpersonen sind zu allen Schülerinnen und Schülern gleich freundlich.			0	95%	4.79	k. V.
ELT GUF07	Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, helfen ihnen die Lehr- und Fachpersonen, faire Lösungen zu suchen.			0	85%	4.82	→



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT GUF08	Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von den Lehr- und Fachpersonen gelobt.			0	100%	4.80	k. V.
ELT GUF10	Im Unterricht kann mein Kind meistens in Ruhe lernen.			0	90%	4.56	k. V.
ELT GUF15	Der Unterricht und die Förderangebote meines Kindes sind interessant.			0	95%	4.58	k. V.

Individuelle Förderung							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT INF04	Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.			1	79%	4.33	k. V.
ELT INF05	Die Lehr- und Fachpersonen nehmen sich oft Zeit, um mein Kind gezielt individuell zu unterstützen.			0	95%	4.68	k. V.
ELT INF06	Die Lehr- und Fachpersonen arbeiten mit meinem Kind an den im Standortgespräch vereinbarten Entwicklungszielen.			1	95%	4.56	→
ELT INF07	Die Lehr- und Fachpersonen sagen meinem Kind, was es gut kann und wie es sich verbessern könnte.			0	95%	4.74	↗
ELT INF15	Die Lehr- und Fachpersonen vermitteln meinem Kind, wie es selbständig lernen kann.			0	95%	4.58	k. V.



Individuelle Förderung – Gesamtzufriedenheit							
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT INF90	Mit der Art, wie mein Kind individuell gefördert wird, bin ich...			0	100%	4.55	k. V.

Förderplanungsprozess							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT FPP03	An den Standortgesprächen wird regelmässig geprüft, ob eine Integration oder eine Teilintegration in eine Regelschule möglich ist.			0	65%	4.31	k. V.
ELT FPP04	An den Standortgesprächen wird aufgezeigt, wie gut die Ziele der Förderplanung erreicht wurden.			0	95%	4.63	→
ELT FPP05	An den Standortgesprächen werden gemeinsam übergeordnete Förderziele und Massnahmen festgelegt.			0	95%	4.63	k. V.
ELT FPP06	Die Ergebnisse der Standortgespräche werden jeweils schriftlich festgehalten und abgegeben.			0	100%	4.80	↗
ELT FPP07	An Standortgesprächen wird mein Kind meistens einbezogen.			0	60%	4.67	k. V.
ELT FPP08	Die Schule bereitet mein Kind gut auf die Zeit nach der Sonderschulung vor.			1	68%	4.46	→
ELT FPP13	Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selbst einzuschätzen.			0	60%	4.42	↗



Digitalisierung im Unterricht							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT DIU04	Mein Kind nutzt Geräte wie Tablets oder Laptops oft zum Lernen im Unterricht (z. B. zum Üben, Recherchieren, Gestalten).		0	25%	3.50	k. V.	
ELT DIU06	Die Klassenlehrperson spricht im Unterricht mit den Schülerinnen und Schülern über Risiken der Nutzung von Internet und sozialen Medien.		0	20%	3.60	k. V.	

Unterricht – Gesamtzufriedenheit							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT GUF90	Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seinen Lehr- und Fachpersonen erhält, bin ich...		0	100%	4.40	→	

Schulführung							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SFÜ16	Die Schule/das Schulheim reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.		1	84%	4.56	↗	



Schulführung – Gesamtzufriedenheit							
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SFÜ90	Mit der Führung dieser Schule/dieses Schulheims bin ich...			0	100%	4.65	↗

Schul- und Unterrichtsentwicklung							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SUE04	Die Schule/das Schulheim setzt sich laufend dafür ein, die Qualität zu verbessern.			0	90%	4.56	k. V.
ELT SUE10	Bei wichtigen Themen an dieser Schule/in diesem Schulheim werden wir nach unserer Meinung gefragt.			0	70%	4.36	k. V.

Zusammenarbeit mit den Eltern							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT ZME01	Ich werde über wichtige Belange dieser Schule/dieses Schulheims informiert.			1	95%	4.61	↗
ELT ZME02	Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen, Anregungen oder Kritik zu dieser Schule/diesem Schulheim wenden kann.			1	100%	4.89	↗
ELT ZME03	Die Schule/das Schulheim ist offen für Anregungen und Kritik.			1	100%	4.74	k. V.



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT ZME04	Ich fühle mich mit meinen Anliegen von dieser Schule/von diesem Schulheim ernst genommen.			1	95%	4.67	↗
ELT ZME05	Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an dieser Schule/diesem Schulheim.			1	89%	4.29	→
ELT ZME06	Es gibt an der Schule/im Schulheim regelmässig interessante Elternanlässe.			1	53%	3.75	k. V.
ELT ZME07	Die Lehr- und Fachpersonen informieren mich über Lerninhalte und Ziele ihres Unterrichts und ihrer Förderangebote.			0	80%	4.50	k. V.
ELT ZME08	Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehr- und Fachpersonen in Kontakt zu kommen (z. B. Elternabende, Elterngespräche).			0	95%	4.68	→
ELT ZME09	Wir Eltern werden bei Aktivitäten in den Klassen (z. B. Projekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.			1	42%	3.70	k. V.
ELT ZME10	Die verantwortlichen Mitarbeitenden informieren mich über Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.			0	100%	4.65	k. V.
ELT ZME11	Die Lehr- und Fachpersonen pflegen mit mir aktiv den Austausch über mein Kind.			0	90%	4.50	k. V.
ELT ZME12	Ich fühle mich von den Lehr- und Fachpersonen ernst genommen.			0	100%	4.85	k. V.
ELT ZME13	Wir Eltern werden bei Fragen, welche unser Kind betreffen, gut beraten (z. B. besondere Verhaltensweisen, Hilfsmittel, spezielle Förderung, Berufsfindung etc.).			0	100%	4.55	→



Zusammenarbeit mit den Eltern – Gesamtzufriedenheit															
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule Tendenz seit letzter Evaluation									
ELT ZME90	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule/Schulheim und Eltern bin ich...	<table border="1"><caption>Satisfaction Data</caption><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>4</td><td>9</td><td>45%</td></tr><tr><td>5</td><td>11</td><td>55%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	4	9	45%	5	11	55%		0	100%	4.55 k. V.
Rating	Count	Percentage													
4	9	45%													
5	11	55%													



Schriftliche Befragung: Häufigkeitsverteilung

Heilpädagogisches Institut St. Michael, Bäretswil, Mitarbeitende

Anzahl Mitarbeitende, die an der Befragung teilgenommen haben: **N = 56**

Schulgemeinschaft						
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F SGE02 MA F SGE02 MA SGE02	Unser Team achtet auf einen freundlichen und respektvollen Umgang unter den Kindern/Jugendlichen.			0	96%	4.46
LP F SGE04 MA F SGE04 MA SGE04	Mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z. B. Gewalt, Sucht, Mobbing) wird kompetent umgegangen.			0	91%	4.18
LP F SGE07 MA F SGE07 MA SGE07	Unser Team ergreift gezielte Massnahmen zur Prävention (z. B. Vorkehrungen gegen Gewalt).			0	82%	4.15
LP F SGE08 MA F SGE08 MA SGE08	In unserem Team haben wir ähnliche Vorstellungen, wie wir ein gutes Zusammenleben an unserer Schule/in unserem Schulheim fördern.			0	71%	3.84
LP F SGE09 MA F SGE09 MA SGE09	Die Regeln, die an unserer Schule/in unserem Schulheim gelten, werden regelmässig mit den Kindern/Jugendlichen besprochen.			0	71%	3.83
LP F SGE10 MA F SGE10 MA SGE10	An unserer Schule/in unserem Schulheim ist klar, wie gehandelt wird, wenn sich Kinder/Jugendliche nicht an die Regeln halten.			0	70%	3.85
LP F SGE11 MA F SGE11 MA SGE11	Die Regeln, die an unserer Schule/in unserem Schulheim gelten, werden von allen Mitarbeitenden einheitlich durchgesetzt.			0	54%	3.58
LP F SGE12 MA F SGE12 MA SGE12	Unserer Schule/unserem Schulheim gelingt es, Kinder/Jugendliche unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			0	93%	4.56

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F SGE13 MA F SGE13 MA SGE13	An unserer Schule/in unserem Schulheim fördern wir gemeinsam einen toleranten Umgang mit Vielfalt.			0	86%	4.31
LP F SGE16 MA F SGE16 MA SGE16	An unserer Schule/in unserem Schulheim wird demokratisches Denken und Handeln gezielt gefördert.			2	67%	3.80

Schulgemeinschaft – Gesamtzufriedenheit

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule
LP F SGE90 MA F SGE90 MA SGE90	Mit dem Klima an dieser Schule/in diesem Schulheim bin ich...			2	83%	4.02

Individuelle Förderung

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F INF01	Ich gestalte meinen Unterricht so, dass ein Lernen am gleichen Gegenstand auch für Schülerinnen und Schüler mit stärkeren/komplexeren Beeinträchtigungen möglich ist.			0	100%	4.09
LP F INF02	Die individuellen Lern- und Förderziele werden den Schülerinnen und Schülern im Unterricht transparent gemacht.			0	64%	3.75
LP F INF03	Ich gebe den leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.			0	91%	4.20

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F INF05 MA F INF05	Ich nehme mir oft Zeit, um einzelne Schülerinnen und Schüler gezielt zu unterstützen.			0	79%	4.09
LP F INF06 MA F INF06	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern Aufgabenstellungen, die gemäss Förderplanung auf ihre individuellen Ziele abgestimmt sind.			0	86%	4.16
LP F INF07 MA F INF07	Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie gut können und wie sie sich verbessern könnten.			0	90%	4.27
LP F INF08 MA F INF08	Ich notiere jeweils während oder kurz nach dem Unterricht/der Förderung meine Beobachtungen zum Lernstand der Schülerinnen und Schüler.			0	31%	3.31
LP F INF12 MA F INF12	Die zuständigen Lehr- und Fachpersonen sprechen die Ziele und Inhalte von Klassen- und separativem Förderunterricht miteinander ab.			0	66%	3.95
LP F INF15 MA F INF15	Ich vermittele den Schülerinnen und Schülern Techniken, die ihnen helfen, selbstständig zu lernen.			0	79%	3.96

Individuelle Förderung – Gesamtzufriedenheit

Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule
LP F INF90 MA F INF90	Mit der Art, wie ich die Schülerinnen und Schüler individuell fördern kann, bin ich...			0	76%	3.85

Förderplanungsprozess						
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F FPP01 MA F FPP01	Die Förderdiagnostik erfolgt an unserer Schule/in unserem Schulheim abgesprochen.			0	83%	4.04
LP F FPP02 MA F FPP02	Zur Förderdiagnostik setze ich regelmässig standardisierte Testverfahren ein.			0	21%	2.94
LP F FPP03 MA F FPP03	An den Standortgesprächen überprüfen wir regelmässig, ob eine Integration oder Teilintegration in eine Regelschule möglich ist.			0	52%	3.69
LP F FPP04 MA F FPP04	An den Standortgesprächen zeige ich den Eltern auf, wie gut die Ziele der Förderplanung erreicht wurden.			0	93%	4.30
LP F FPP05 MA F FPP05	An den Standortgesprächen werden unter Einbezug der Eltern übergeordnete Förderziele und Massnahmen festgelegt.			0	86%	4.24
LP F FPP09 MA F FPP09	Die Förderpläne sind allen beteiligten Lehr- und Fachpersonen zugänglich.			0	100%	4.69
LP F FPP10 MA F FPP10	Die Aufgaben im Förderplanungsprozess sind für die Beteiligten (Lehr- und Fachpersonen, Eltern usw.) klar geregelt.			0	86%	4.12
LP F FPP11 MA F FPP11	Ich dokumentiere Lernfortschritte und Entwicklungen der Schülerinnen und Schüler systematisch.			0	45%	3.46
LP F FPP12 MA F FPP12	Für die Überprüfung der Lernzielerreichung und das Verfassen des Lernberichtes ist meine Dokumentation hilfreich.			0	79%	3.96



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F FPP13 MA F FPP13	Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen/einzuschätzen.			0	24%	3.15
LP F FPP14 MA F FPP14	Ich bespreche mit den Schülerinnen und Schülern regelmässig ihre Selbsteinschätzung.			0	34%	3.25

Digitalisierung im Unterricht						
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F DIU01	An unserer Schule gelten verbindliche Absprachen zur Nutzung von digitalen Medien im Unterricht.			1	20%	2.50
LP F DIU02	Wir überprüfen an unserer Schule regelmässig, ob getroffene Absprachen zur pädagogischen Nutzung von digitalen Medien noch zweckmässig sind.			1	0%	2.29
LP F DIU03	Die Schülerinnen und Schüler lernen, Geräte wie Tablets oder Laptops im Unterricht selbstständig zu nutzen.			1	30%	3.14
LP F DIU04	Die Schülerinnen und Schüler nutzen Geräte wie Tablets oder Laptops oft zum Lernen im Unterricht (z. B. zum Üben, Recherchieren, Gestalten).			1	40%	3.20
LP F DIU05	Ich fühle mich im Einsatz digitaler Medien im Unterricht kompetent.			1	40%	3.50
LP F DIU06	Ich spreche mit den Schülerinnen und Schülern im Unterricht über Risiken der Nutzung von Internet und sozialen Medien.			1	30%	3.20

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F DIU07	Ich thematisiere im Unterricht die Chancen der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien.			1	20%	3.00
LP F DIU08	Unsere Schule arbeitet im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien gezielt präventiv.			1	20%	3.33

Zusammenarbeit im Schulteam						
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F ZIS01 MA F ZIS01 MA ZIS01	Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht.			21	58%	3.72
LP F ZIS02 MA F ZIS02 MA ZIS02	In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.			3	81%	4.07
LP F ZIS03 MA F ZIS03 MA ZIS03	Wir arbeiten an unserer Schule in der Unterrichtsentwicklung verbindlich zusammen.			3	51%	3.70
LP F ZIS04 MA F ZIS04 MA ZIS04	Wir arbeiten an der Entwicklung unserer Schule/unseres Schulheims verbindlich zusammen.			3	66%	3.84
LP F ZIS05 MA F ZIS05 MA ZIS05	Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.			3	57%	3.68



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F ZIS06 MA F ZIS06 MA ZIS06	Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Qualität in Schule/Schulheim bei.		3	70%	3.94
LP F ZIS07 MA F ZIS07 MA ZIS07	An unserer Schule/in unserem Schulheim pflegen wir einen regelmässigen kindbezogenen interdisziplinären Austausch.		3	77%	4.02
LP F ZIS08 MA F ZIS08 MA ZIS08	Ich spreche mich mit meinen Kolleginnen und Kollegen regelmässig über Aufgaben und Inhalte von Unterricht und Förderung ab.		3	68%	3.89
LP F ZIS09 MA F ZIS09 MA ZIS09	Ich fühle mich hinsichtlich der Förderung der Kinder/Jugendlichen durch die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen gut unterstützt.		3	70%	3.89
LP F ZIS10 MA F ZIS10 MA ZIS10	Bei Fragen betreffend Förderung der Kinder/Jugendlichen, erhalte ich interne oder externe fachliche Unterstützung.		3	72%	4.03
LP F ZIS11 MA F ZIS11 MA ZIS11	Wir haben an unserer Schule/in unserem Schulheim ein gemeinsames Verständnis von guter Zusammenarbeit.		3	57%	3.59
LP F ZIS12 MA F ZIS12 MA ZIS12	Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule/in unserem Schulheim sinnvoll geregelt.		3	58%	3.64
LP F ZIS13 MA F ZIS13 MA ZIS13	Die Arbeiten in den verschiedenen Zusammenarbeitsgefässen sind gut aufeinander abgestimmt.		3	49%	3.51
LP F ZIS14 MA F ZIS14 MA ZIS14	Die Zusammenarbeit im Team wird mit gezielten Aufträgen gesteuert.		3	62%	3.70



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule																					
LP F ZIS15 MA F ZIS15 MA ZIS15	Die Zusammenarbeitsgefäße werden an unserer Schule/in unserem Schulheim effizient genutzt.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>2</td></tr> <tr><th>Count</th><td>1</td><td>3</td><td>19</td><td>23</td><td>5</td><td>2</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>2%</td><td>6%</td><td>36%</td><td>43%</td><td>9%</td><td>4%</td></tr> </table>	Rating	1	2	3	4	5	2	Count	1	3	19	23	5	2	Percentage	2%	6%	36%	43%	9%	4%	3	53%	3.57
Rating	1	2	3	4	5	2																				
Count	1	3	19	23	5	2																				
Percentage	2%	6%	36%	43%	9%	4%																				
LP F ZIS16 MA F ZIS16 MA ZIS16	Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>1</td></tr> <tr><th>Count</th><td>2</td><td>5</td><td>16</td><td>24</td><td>5</td><td>1</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>4%</td><td>9%</td><td>30%</td><td>45%</td><td>9%</td><td>2%</td></tr> </table>	Rating	1	2	3	4	5	1	Count	2	5	16	24	5	1	Percentage	4%	9%	30%	45%	9%	2%	3	55%	3.55
Rating	1	2	3	4	5	1																				
Count	2	5	16	24	5	1																				
Percentage	4%	9%	30%	45%	9%	2%																				
LP F ZIS17 MA F ZIS17 MA ZIS17	Wir nutzen Reflexionsergebnisse für die Verbesserung unserer Zusammenarbeit.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>1</td></tr> <tr><th>Count</th><td>2</td><td>6</td><td>16</td><td>21</td><td>7</td><td>1</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>4%</td><td>11%</td><td>30%</td><td>40%</td><td>13%</td><td>2%</td></tr> </table>	Rating	1	2	3	4	5	1	Count	2	6	16	21	7	1	Percentage	4%	11%	30%	40%	13%	2%	3	53%	3.54
Rating	1	2	3	4	5	1																				
Count	2	6	16	21	7	1																				
Percentage	4%	11%	30%	40%	13%	2%																				
LP F ZIS18 MA F ZIS18 MA ZIS18	Wir thematisieren in unserem Team allfällige Konflikte.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>1</td></tr> <tr><th>Count</th><td>1</td><td>7</td><td>12</td><td>22</td><td>10</td><td>1</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>2%</td><td>13%</td><td>23%</td><td>42%</td><td>19%</td><td>2%</td></tr> </table>	Rating	1	2	3	4	5	1	Count	1	7	12	22	10	1	Percentage	2%	13%	23%	42%	19%	2%	3	60%	3.71
Rating	1	2	3	4	5	1																				
Count	1	7	12	22	10	1																				
Percentage	2%	13%	23%	42%	19%	2%																				

Zusammenarbeit im Schulteam – Gesamtzufriedenheit

Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule															
LP F ZIS90 MA F ZIS90 MA ZIS90	Mit der Art, wie wir an unserer Schule/in unserem Schulheim zusammenarbeiten, bin ich...	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td></tr> <tr><th>Count</th><td>3</td><td>13</td><td>30</td><td>7</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>6%</td><td>25%</td><td>57%</td><td>13%</td></tr> </table>	Rating	2	3	4	5	Count	3	13	30	7	Percentage	6%	25%	57%	13%	3	70%	3.79
Rating	2	3	4	5																
Count	3	13	30	7																
Percentage	6%	25%	57%	13%																

Schulführung						
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F SFÜ01 MA F SFÜ01 MA SFÜ01	Die Mitarbeitengespräche sind zielorientiert.			3	74%	4.00
LP F SFÜ02 MA F SFÜ02 MA SFÜ02	In unserer Schule/in unserem Schulheim werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Mitarbeitenden gezielt genutzt.			3	64%	3.91
LP F SFÜ03 MA F SFÜ03 MA SFÜ03	Meine berufliche Weiterentwicklung wird an dieser Schule/in diesem Schulheim gezielt gefördert.			3	68%	4.08
LP F SFÜ04 MA F SFÜ04 MA SFÜ04	Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.			28	62%	3.71
LP F SFÜ05 MA F SFÜ05 MA SFÜ05	Unsere Schule/unsere Schulheim setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.			3	60%	3.76
LP F SFÜ06 MA F SFÜ06 MA SFÜ06	Die Schulführung steuert die pädagogische Arbeit mit Inputs und Aufträgen.			3	66%	3.91
LP F SFÜ07 MA F SFÜ07 MA SFÜ07	Die Schulführung bezieht unser Team angemessen in die pädagogische Entwicklung ein.			3	60%	3.97
LP F SFÜ08 MA F SFÜ08 MA SFÜ08	Die Schulführung stellt bei der pädagogischen Arbeit eine hohe Verbindlichkeit sicher.			3	64%	3.86
LP F SFÜ09 MA F SFÜ09 MA SFÜ09	Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten sind an unserer Schule/in unserem Schulheim klar geregelt.			3	60%	3.76

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F SFÜ10 MA F SFÜ10 MA SFÜ10	Die Aufgaben an unserer Schule/in unserem Schulheim sind angemessen verteilt.			3	62%	3.69
LP F SFÜ11 MA F SFÜ11 MA SFÜ11	Unsere Entscheidungswege sind klar.			4	63%	3.68
LP F SFÜ12 MA F SFÜ12 MA SFÜ12	Ich erhalte an unserer Schule/in unserem Schulheim alle wichtigen Informationen.			4	71%	3.94
LP F SFÜ13 MA F SFÜ13 MA SFÜ13	Ich werde an unserer Schule/in unserem Schulheim rechtzeitig informiert.			4	62%	3.79
LP F SFÜ14 MA F SFÜ14 MA SFÜ14	Die Schulführung ist im Schulalltag gut erreichbar.			4	90%	4.40
LP F SFÜ15 MA F SFÜ15 MA SFÜ15	Die Schulführung geht kompetent mit Anliegen und Kritik um.			4	77%	4.25

Schulführung – Gesamtzufriedenheit

Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule
LP F SFÜ90 MA F SFÜ90 MA SFÜ90	Mit der Führung unserer Schule/unsere Schulheims bin ich...			4	87%	4.20



Schul- und Unterrichtsentwicklung						
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F SUE01 MA F SUE01 MA SUE01	Die Entwicklungsziele sind für unsere Schule/unser Schulheim bedeutungsvoll.			4	65%	3.82
LP F SUE02 MA F SUE02 MA SUE02	Wir haben uns in unserem Team auf gemeinsame pädagogische Entwicklungsziele geeinigt.			4	69%	3.89
LP F SUE03 MA F SUE03 MA SUE03	Das Schul- oder Entwicklungsprogramm dient uns als Planungs- und Arbeitsinstrument.			4	50%	3.60
LP F SUE05 MA F SUE05 MA SUE05	Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).			4	62%	3.82
LP F SUE06 MA F SUE06 MA SUE06	Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare schriftliche Aufträge.			4	62%	3.94
LP F SUE07 MA F SUE07 MA SUE07	Wir überprüfen am Ende einer Schul- oder Entwicklungsprogrammperiode systematisch, ob die Ziele erreicht worden sind.			4	54%	3.85
LP F SUE08 MA F SUE08 MA SUE08	Wir überprüfen jährlich systematisch, ob die Ziele der letzten Jahresplanung erreicht worden sind.			4	52%	3.88
LP F SUE09 MA F SUE09 MA SUE09	Ich hole regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei den Kindern/Jugendlichen ein Feedback über meine Arbeit ein.			4	44%	3.40
LP F SUE10 MA F SUE10 MA SUE10	Bei wichtigen Themen an unserer Schule/in unserem Schulheim werden die Eltern nach ihrer Meinung gefragt.			4	42%	3.59

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule																					
LP F SUE11 MA F SUE11 MA SUE11	Wir nutzen die Ergebnisse von internen Evaluationen für die Weiterentwicklung von Schule/Schulheim und Unterricht.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>2%</td></tr> <tr><td>3</td><td>12</td><td>23%</td></tr> <tr><td>4</td><td>23</td><td>44%</td></tr> <tr><td>5</td><td>7</td><td>13%</td></tr> <tr><td>9</td><td>9</td><td>17%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	1	2%	3	12	23%	4	23	44%	5	7	13%	9	9	17%	4	58%	3.83			
Rating	Count	Percentage																								
2	1	2%																								
3	12	23%																								
4	23	44%																								
5	7	13%																								
9	9	17%																								
LP F SUE12 MA F SUE12 MA SUE12	Ich ziehe aus kollegialen Hospitationen Konsequenzen für meinen Unterricht/meine Förderangebote.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>2%</td></tr> <tr><td>3</td><td>10</td><td>19%</td></tr> <tr><td>4</td><td>16</td><td>31%</td></tr> <tr><td>5</td><td>6</td><td>12%</td></tr> <tr><td>19</td><td>19</td><td>37%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	1	2%	3	10	19%	4	16	31%	5	6	12%	19	19	37%	4	42%	3.81			
Rating	Count	Percentage																								
2	1	2%																								
3	10	19%																								
4	16	31%																								
5	6	12%																								
19	19	37%																								
LP F SUE13 MA F SUE13 MA SUE13	Vereinbarungen und Standards sind an unserer Schule/in unserem Schulheim handlungsleitend.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>4</td><td>8%</td></tr> <tr><td>3</td><td>9</td><td>17%</td></tr> <tr><td>4</td><td>30</td><td>58%</td></tr> <tr><td>5</td><td>4</td><td>8%</td></tr> <tr><td>5</td><td>5</td><td>10%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	4	8%	3	9	17%	4	30	58%	5	4	8%	5	5	10%	4	65%	3.77			
Rating	Count	Percentage																								
2	4	8%																								
3	9	17%																								
4	30	58%																								
5	4	8%																								
5	5	10%																								
LP F SUE14 MA F SUE14 MA SUE14	An unserer Schule/in unserem Schulheim wird gut dafür gesorgt, dass erreichte Entwicklungen im Alltag umgesetzt und nachhaltig gesichert werden.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>2%</td></tr> <tr><td>3</td><td>2</td><td>4%</td></tr> <tr><td>15</td><td>15</td><td>29%</td></tr> <tr><td>27</td><td>27</td><td>52%</td></tr> <tr><td>4</td><td>4</td><td>8%</td></tr> <tr><td>3</td><td>3</td><td>6%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	1	2%	3	2	4%	15	15	29%	27	27	52%	4	4	8%	3	3	6%	4	60%	3.67
Rating	Count	Percentage																								
2	1	2%																								
3	2	4%																								
15	15	29%																								
27	27	52%																								
4	4	8%																								
3	3	6%																								
LP F SUE15 MA F SUE15 MA SUE15	Die Weiterbildungen an unserer Schule/in unserem Schulheim sind für meine Arbeit nützlich.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>2%</td></tr> <tr><td>3</td><td>5</td><td>10%</td></tr> <tr><td>29</td><td>29</td><td>56%</td></tr> <tr><td>14</td><td>14</td><td>27%</td></tr> <tr><td>2</td><td>2</td><td>4%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	1	2%	3	5	10%	29	29	56%	14	14	27%	2	2	4%	4	83%	4.16			
Rating	Count	Percentage																								
2	1	2%																								
3	5	10%																								
29	29	56%																								
14	14	27%																								
2	2	4%																								
LP F SUE16 MA F SUE16 MA SUE16	Unsere Schule/unser Schulheim sorgt dafür, dass neue Mitarbeitende in die geltenden pädagogischen Vereinbarungen eingeführt werden.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>2</td><td>4%</td></tr> <tr><td>3</td><td>18</td><td>35%</td></tr> <tr><td>21</td><td>21</td><td>40%</td></tr> <tr><td>7</td><td>7</td><td>13%</td></tr> <tr><td>4</td><td>4</td><td>8%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	2	4%	3	18	35%	21	21	40%	7	7	13%	4	4	8%	4	54%	3.67			
Rating	Count	Percentage																								
2	2	4%																								
3	18	35%																								
21	21	40%																								
7	7	13%																								
4	4	8%																								

Schul- und Unterrichtsentwicklung – Gesamtzufriedenheit																							
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule																		
LP F SUE90 MA F SUE90 MA SUE90	Mit der Schul- und Unterrichtsentwicklung an unserer Schule/in unserem Schulheim bin ich...	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>5</td><td>10%</td></tr> <tr><td>3</td><td>5</td><td>10%</td></tr> <tr><td>31</td><td>31</td><td>60%</td></tr> <tr><td>4</td><td>4</td><td>8%</td></tr> <tr><td>7</td><td>7</td><td>13%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	5	10%	3	5	10%	31	31	60%	4	4	8%	7	7	13%	4	67%	3.83
Rating	Count	Percentage																					
2	5	10%																					
3	5	10%																					
31	31	60%																					
4	4	8%																					
7	7	13%																					



Zusammenarbeit mit den Eltern						
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F ZME07 MA F ZME07	Ich informiere die Eltern über Lerninhalte und Ziele meiner schulischen Arbeit (Unterricht, Therapie, sozialpädagogische Arbeit).			1	64%	3.75
LP F ZME10 MA F ZME10	Ich informiere die Eltern über Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihres Kindes.			1	75%	3.95
LP F ZME11 MA F ZME11	Ich pflege mit den Eltern aktiv den Austausch über ihr Kind.			1	79%	4.14
LP F ZME12 MA F ZME12	Ich fühle mich von den Eltern ernst genommen.			1	89%	4.40

Zusammenarbeit mit den Eltern – Gesamtzufriedenheit						
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule
LP F ZME90 MA F ZME90	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule/Schulheim und Eltern bin ich...			1	86%	4.08

Anhang

Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtung

Klassenführung

In einer gut geführten Klasse wird die Unterrichtszeit optimal zum Lernen genutzt und es gibt wenig nennenswerte Ablenkung. Die Lehrpersonen zeigen ein effizientes Zeitmanagement, zum Beispiel durch eingespielte Übergänge, sorgfältige Vorbereitung und eine angemessene Zeiteinteilung. Auch ein vorausschauender und konstruktiver Umgang mit Disziplinproblemen ist vorhanden. In diesem Sinne stellen verschiedene Massnahmen eine konzentrierte und reibungslose Zusammenarbeit von Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schülern sicher.



Anzahl «nicht beurteilbar»: 0

Ein proaktiver und effektiver Umgang mit Disziplinfragen ist gewährleistet. [D1S1]



Anzahl «nicht beurteilbar»: 0

Ein hoher Anteil an Lernzeit ist gewährleistet. [D1S2]



Anzahl «nicht beurteilbar»: 0

Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Motivational-Emotionale Unterstützung

Positive Beziehungen und wertschätzende Interaktionen innerhalb der Klasse und zwischen Lehrpersonen und Klasse fördern die soziale Einbindung, die Lernbereitschaft und das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler. Das eigenverantwortliche Lernen, also die Verantwortung der Schülerinnen und Schüler für ihren eigenen Lernfortschritt wird gestärkt, indem sie den Unterricht mitbestimmen und mitgestalten können. Die Schülerinnen und Schüler erleben ihre eigene Kompetenz, indem die Lehrpersonen positive Erwartungen deutlich machen, individuelle Leistungen und Lernfortschritte würdigen und konstruktiv mit Fehlern umgehen.



Es besteht eine positive Beziehung zwischen den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern. [D2S1]



Die Schülerinnen und Schüler pflegen einen respektvollen Umgang miteinander. [D2S2]



Den Schülerinnen und Schülern wird in einem angemessenen Rahmen Autonomie und Verantwortung übertragen. [D2S3]



Das Kompetenzerleben der Schülerinnen und Schüler wird unterstützt. [D2S4]

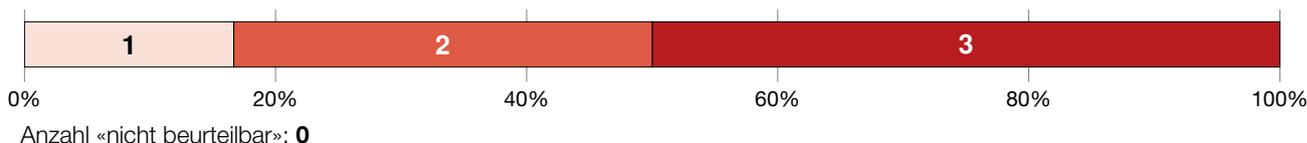


Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Auswahl und Thematisierung des Inhalts

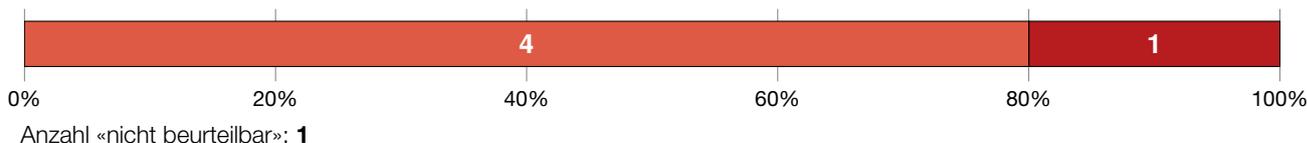
Der Unterricht verfolgt Lernziele und vermittelt Lerninhalte, die sich auf den Lehrplan 21 beziehen und dabei den Lernstand der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen. Die Inhalte sind fachlich relevant, dienen somit den Lernzielen und dem Kompetenzaufbau. Der Unterricht ist gemäss den transparenten Zielen logisch aufgebaut und klar gegliedert. Die Lehrpersonen vermitteln die Inhalte strukturiert, anschaulich und nachvollziehbar, sodass die Schülerinnen und Schüler dem Unterricht gut folgen können. Die Inhalte werden dabei stets fachlich korrekt und präzise dargestellt. Die Lehrpersonen kommunizieren schüler-, sach- und situationsgerecht. Sie motivieren die Schülerinnen und Schüler für die Ziele und Inhalte, indem sie wo immer möglich einen Bezug zum Alltag und Verbindungen zum Erfahrungshintergrund der Schülerinnen und Schüler herstellen.



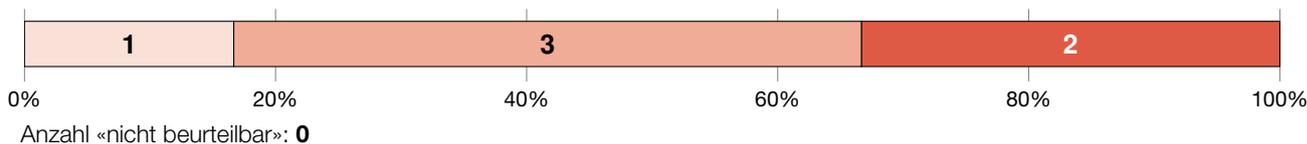
Die behandelten Inhalte sind adäquat ausgewählt. [D3S1]



Der Unterricht ist auf das Lernziel abgestimmt. [D3S2]



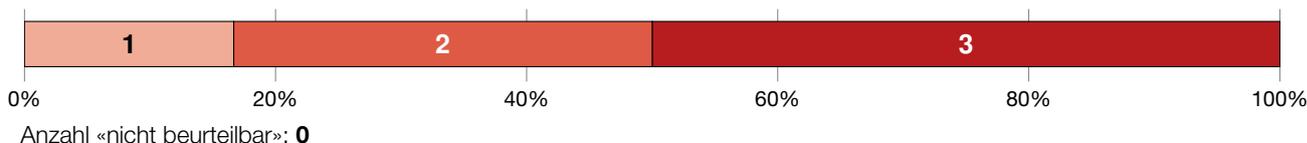
Die Relevanz des Inhalts wird den Schülerinnen und Schülern verdeutlicht. [D3S3]



Die Inhalte werden klar und strukturiert präsentiert. [D3S4]



Die Inhalte werden korrekt und präzise dargestellt. [D3S5]



Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Kognitive Aktivierung

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich im Unterricht vertieft mit den Lerninhalten auseinander, damit diese gut vernetzt und langfristig verfügbar sind. In diesem Sinne regen die Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler an, eigene Gedanken und Lösungswege zu entwickeln, zu begründen und zu vergleichen. Sie setzen dafür zum Beispiel komplexe Aufgaben ein, die sich am kognitiven Potential der Schülerinnen und Schüler orientieren. Solche Aufgaben regen zum Vernetzen und Problemlösen an und ermöglichen individuelle Lösungen. Durch einen fachlich anspruchsvollen Dialog über die Lerninhalte erhalten die Lehrpersonen Einblick in die individuellen Lern- und Verarbeitungsprozesse der Schülerinnen und Schüler. Zudem regen die Lehrpersonen sie zu metakognitivem Denken an.

Aufgrund der geringen Anzahl Bewertungen in dieser Dimension/Subdimension können keine Ergebnisse dargestellt werden.

Die Aufgaben sind gehaltvoll und auf das kognitive Niveau der Schülerinnen und Schüler abgestimmt. [D4S1]

Aufgrund der geringen Anzahl Bewertungen in dieser Dimension/Subdimension können keine Ergebnisse dargestellt werden.

Die kognitive Aktivität der Schülerinnen und Schüler wird unterstützt. [D4S2]

Aufgrund der geringen Anzahl Bewertungen in dieser Dimension/Subdimension können keine Ergebnisse dargestellt werden.

Aufgaben mit kognitiv aktivierendem Potential regen metakognitives Lernen der Schülerinnen und Schüler an. [D4S3]

Aufgrund der geringen Anzahl Bewertungen in dieser Dimension/Subdimension können keine Ergebnisse dargestellt werden.

Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Unterstützung des Konsolidierens von Inhalten

Das Üben dient der Festigung des Gelernten und erfüllt damit eine wichtige Funktion im Lernprozess. Üben ist notwendig, damit sich Fertigkeiten und Abläufe allmählich automatisieren und Informationen auf lange Zeit im Gedächtnis verankert werden. Damit dies möglichst nachhaltig geschieht, wählen die Lehrpersonen vielfältige Aufgabentypen und variationsreiche Übungsformate. Sie achten auf eine gute zeitliche Verteilung der Übungsphasen. Übungen erlauben den Lehrpersonen zudem relevante Einblicke in die individuellen Lernprozesse ihrer Schülerinnen und Schüler, insbesondere in Hinblick auf Schwierigkeiten und Fehlerursachen. Diese Einblicke nutzen die Lehrpersonen zur gemeinsamen Aufarbeitung, konstruktiven Rückmeldung und gezielten Unterstützung.



Übungsaufgaben sind auf die Konsolidierung von Inhalten ausgerichtet. [D5S1]



Die Konsolidierung von Inhalten wird unterstützt. [D5S2]



Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Beurteilung und Feedback

Beurteilung und Feedback machen den Lernstand und den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler sichtbar. Dabei erheben die Lehrpersonen differenzierte diagnostische Information darüber, wo sich die einzelnen Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die zu erwerbenden Kompetenzen befinden. Dies geschieht fortlaufend, mittels vielfältiger Beurteilungsformate und für die Schülerinnen und Schüler transparent und nachvollziehbar. Die Lehrpersonen nutzen die diagnostische Information für die weitere Ausrichtung des Unterrichts. Sie geben qualitativvolles Feedback und pflegen eine konstruktive Feedbackkultur.



Die Beurteilungen sind klar auf die zu erlernenden Kompetenzen ausgerichtet. [D6S1]

Aufgrund der geringen Anzahl Bewertungen in dieser Dimension/Subdimension können keine Ergebnisse dargestellt werden.

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler werden überprüft. [D6S2]



Die Schülerinnen und Schüler erhalten qualitativ hochwertiges Feedback. [D6S3]

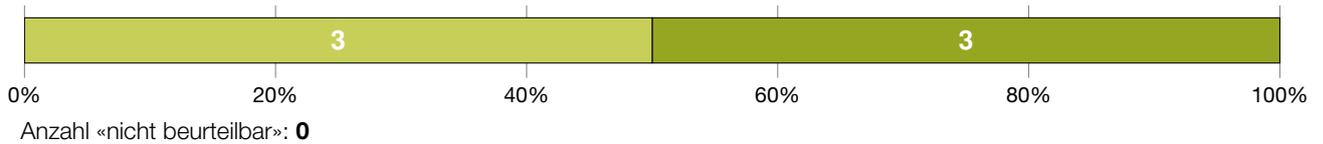


Antwortmöglichkeiten

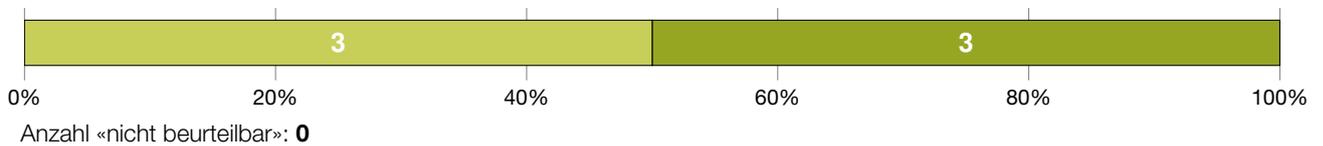
- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Umgang mit Heterogenität

Schülerinnen und Schüler unterscheiden sich darin, wo sie in Bezug auf ihre Leistungen und ihre Motivation stehen, welche Voraussetzungen (z. B. Sprachherkunft, Interessen) sie mitbringen und welche Unterstützung sie brauchen, um ihr Potential entfalten zu können. Eine fundamentale Herausforderung ist es daher für die Lehrpersonen, dieser Heterogenität ihrer Schülerinnen und Schüler bei der Unterrichtsgestaltung Rechnung zu tragen und damit das individuelle Lernen jeder Schülerin und jeden Schülers angemessen zu fördern.



Es gibt eine angemessene und differenzierte Passung der Anforderungen an Schülerinnen und Schüler. [D7S1]



Es gibt eine angemessene lernprozessbezogene Begleitung der Schülerinnen und Schüler. [D7S2]



Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt



EFQM[®]

Recognised for Excellence
4 Star - 2018

Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung
Josefstrasse 59, Postfach
CH-8090 Zürich
Tel. 043 259 79 00
info@fsb.zh.ch
<https://zh.ch/fsb>